



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

208 (5.5.1906) Sonntagsbeilage

[urn:nbn:de:bsz:mh40-419786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-419786)



Wandern und Reisen



Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Samstag, 5. Mai 1906.

Die Hauptversammlung des Gesamtvereins des Obenwaldklubs

findet am Sonntag, den 6. Mai l. Js. in Heppenheim im Saale des Gasthauses „Wurt's Garten“ mit folgender Tagesordnung statt: 1. Beratung des Protokolls über die vorjährige Versammlung in Heppenheim; 2. Desgleichen des Jahresberichts des Zentralausschusses für 1905-06; 3. Vorträge der Rechnung der Zentralkasse für 1905-06; 4. Vorträge des Vorstandes für 1906-07 mit eigenen Anträgen des Zentralausschusses und Anträgen von Sektionen auf Beitragsleistungen aus der Zentralkasse; 5. Wahl der Orte für die nächste Hauptversammlung und den nächstjährigen Gesamtausschuss; 6. Neuwahl des Zentralausschusses; 7. Einrichtung von Schüler- und Studentenherbergen und Veranstaltung von Schülerreisen; 8. Herausgabe eines neuen Plakats; 9. Sonstige Mitteilungen und Anträge.

Dem Jahresbericht, der auf der Hauptversammlung erstattet wird, entnehmen wir folgendes: Das langjährige Ausschussmitglied, Herr Professor Lorenzen-Heidelberg, ist infolge seiner Berufung in den Schuldienst der Stadt Hamburg aus dem Zentralauschuss ausgeschieden. Der Verein verliert in ihm einen liebenswürdigen Mitarbeiter, dessen verdienstvollen Tätigkeit der Obenwaldklub manchen schönen Erfolg zu verdanken hat. Im abgelaufenen Jahr sind eingegangen die Sektionen Dieburg mit 31 Mitgliedern und Sinsheim mit 12 Mitgliedern. Dagegen ist zugewandert die Sektion Gumbelshausen mit 43 Mitgliedern. Für das abgelaufene Jahr ergibt sich demnach ein Bestand von 62 Sektionen mit 6381 Mitgliedern gegen 63 Sektionen mit 6085 Mitgliedern im Vorjahr. Die Vorarbeiten für die Herausgabe eines neuen Plakats sind noch nicht zum Abschluss gekommen. Im Gegensatz zu der von verschiedenen auswärtigen Vereinen vertretenen Auffassung, daß ein Plakat als Reklamemittel im Verhältnis zu seinen Herstellung- und Vertriebskosten nur ein geringer Wert bemessen sei, ist der Zentralauschuss der Ansicht, daß die Veranstaltung einer wirksamen Reise für das Kluggebiet unbedingt erforderlich ist, und daß eine solche in hervorragendem Maße durch Ausgab eines Plakats bewirkt werden kann. Der Ausschuss hat sich denn auch in seiner Sitzung in Heppenheim einstimmig für die Herausgabe eines neuen Plakats ausgesprochen. Entschieden wurde noch nicht die Frage, welches System zu wählen ist; man neigt indessen dahin, von dem bisherigen System der Zusammenstellung einzelner bildlicher Darstellungen hervorragender Punkte des Kluggebietes abzugehen und anstatt dessen auf dem Plakat das ganze Gebiet aus der Vogelperspektive mit besonderer Bezeichnung der Ausgangswege zur Darstellung zu bringen. Wie in früheren Jahren, so war die Ausarbeitung auch im abgelaufenen Geschäftsjahre bestrebt, Verbesserungen im Bahnverkehr herbeizuführen, die im touristischen Interesse notwendig oder doch wünschenswert erschienen. Die Vorarbeiten für die neu herauszugebende Markierungskarte, deren Bearbeitung von Herrn Oberamtsrichter Wänzler, dem Vorsitzenden des Wegbezeichnungs-Ausschusses, in dankenswerter Weise übernommen worden ist, sind nahezu zum Abschluss gekommen, sodaß die neue Karte mit Beginn des nächsten Jahres in Verkehr gebracht werden kann. Die Tätigkeit des Wegbezeichnungs-Ausschusses war hauptsächlich der Erhaltung des Bestehenden gewidmet. Die Sektion Darmstadt hat die Veranstaltung regelmäßiger Wanderungen für Schüler der Oberklassen der höheren Lehranstalten unter Führung von Lehrern und Vorstandsmitgliedern in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Sie versichert sich dabei der freundlichen Unterstützung derjenigen Abteilungen, in deren Gebiet die Wanderungen stattfinden oder an deren Sitz sie endigen. Die erste, für 3 Tage bemessene Wanderung Darmstadt-Heidelberg, Reichelsheim-Beerfelden, Beerfelden-Eberbach (von hier Heimfahrt) war auf den 4., 5. und 6. April festgelegt. Die Wanderung begann bei einer Beteiligung von 11 Lehrern (darunter 5 offizielle Führer) und 96 Schülern. Leider konnte das Programm nicht vollständig zur Ausführung kommen, da die frühe Witterung am zweiten Tage in einen andauernden starken Regen fiel und so durchdringt wurde, daß auch Rücksicht auf die Gesundheit der anvertrauten Jugend vorzeitig nach Hause zurückgeführt wurde. Noch 4-5 Schüler-Wanderungen sollen im laufenden Jahre folgen. Die Errichtung von Schüler- und Studentenherbergen wurde in Klugkreisen schon lange erwidert und erörtert. Hoffentlich kann schon im nächsten Jahre über die erste Einrichtung dieser Art im Gebiet des Obenwaldklubs mit demselben günstigen Erfolg berichtet werden, wie er sich anderwärts schon seit Jahren in erfreulicher Weise gezeigt hat.

Die Sektion Darmstadt steht im Begriff, auf der Reinfirchener Höhe einen kleineren Aussichtsturm zu erbauen. Zur Gewinnung eines Entwurfs wurde ein Preiswettbewerb erlassen, auf den 172 Bewerbungen eingelaufen sind. Es wird der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf mit kleinen Abänderungen zur Ausführung gelangen. Der Turm wird eine Höhe von 27 Meter erhalten; im Unterbau sind Wirtschaftsräume und Unterstube für den Wächter vorgesehen. Die Lieferungen und Arbeiten sind bereits vergeben. Die Kaufsumme (mit Einschluß der Kosten des Geländeerwerbs und der Plananlage) ist auf 32.000 M. veranschlagt. Es ist in Aussicht genommen, den Rohbau noch in diesem Jahre fertig zu stellen und die Einweihung im nächsten Jahre, gleichzeitig mit der Feier des 50-jährigen Bestehens des Klubs, zu begehen. Das Projekt der Errichtung eines Aussichtsturms auf dem Weihen Stein bei Heidelberg (auf Kosten der Sektion Heidelberg weiter eifrig gefördert) wurde von der Sektion Heidelberg weiter eifrig gefördert. Es ist beabsichtigt, mit der Ausführung noch in diesem Jahre zu beginnen. Die notwendige Reparatur des Aussichtsturmes

auf dem Schimmelberg, der Sektion Wald-Michelbach gehörig, ist zur Zeit im Gang; die Reparatur des Großherzog-Friedrich-Turms bei Redarsteinach, für welche die erforderlichen Mittel bereits im vorigen Voranschlag vorgesehen sind, wird demnächst vorgenommen werden. Die übrigen Türme im Kluggebiet befinden sich noch in gutem bestellbaren Zustande und erfreuen sich anbauend eines regen Besuches. Von der Sektion Eberstadt wird eine Schutzhütte an dem Frankenstein errichtet werden. Auf der Starkeburg, wo im Februar 1906 sich ein Teil der nördlichen Ringmauer aufgelöst hatte und in den Burggraben hinabgestürzt war, hat gründliche Wiederherstellung der schadhafsten Stelle stattgefunden; auch wurde daselbst die Sicherung eines großen Teils der Mauerkrone bewirkt. An dem Kuerbacher Schloß wurde der frühere Eingang mit fester Holzbrücke wiederhergestellt, der Erker an dem Palas wieder angebaut. Nach dem heftigen Hauptvoranschlag für das Etatsjahr 1906 ist eine durchgreifende bauliche und künstlerische Wiederherstellung der Simultankirche zu Redarsteinach, eines ansehnlichen Bauwerks aus gotischer Zeit, beabsichtigt. Mit Rücksicht auf die Bedeutung der Kirche sowohl für die Kunstgeschichte als auch für die engere Landesgeschichte ist ein Staatszuschuß von 4000 M. zu den auf 18.000 M. veranschlagten Kosten vorgezogen. Das oberste Geschos des Schlosses zu Sirschhorn, in welchem der Ritteraal und Nebenraum sich befindet, und das in häufigem Zustande ist, soll mit einem Betrag von 4450 M. wiederhergestellt werden. Es ist beabsichtigt, nach bewirkter Ausführung der Arbeiten in dem Ritteraal die von der Familie Langbein (früher Besitzerin des bekannten Gasthauses zum Naturalisten in Hirschhorn) dem Großherzoglichen Haus, Familien-Eigentum, geschenkte Sammlung kunstgewerblicher etc. Gegenstände in geeigneter Weise unterzubringen.

Auch im badien Teile uneres Kluggebietes erfreuen sich die Bau- und Kunstwerke einer gleichen Fürsorge seitens der Regierung und der einschlägigen Verwaltungen. So ist in Heidelberg das herrliche Renaissanceschloß am Markt, der jetzige Gasthof zum Ritter, im Auftrag des Staates und der Stadt technisch und architektonisch erschöpfend ausgenommen worden. Eine praktische Folge dieser Aufnahmen ist der Beschluß der Besitzer, der Stadt und der Regierung, unter Verzicht auf eine vollständige Restauration, die Fassade nur wieder in guten Zustand setzen resp. sie instandsetzen zu lassen. Die Stadt Heidelberg hat das von Cheliosky'sche Haus, das hervorragendste Denkmal süddeutscher italienischer Barockstile, erworben und damit seine Erhaltung gesichert. Ebenso hat die Stadt den Einsturz der wertvollsten Grabdenkmäler von Heidelberg Professoren und Bürgern aus dem Garten der Peterskirche in das Innere der Kirche zu verlegen, um sie vor gänzlichem Untergang zu retten. Die Tiefburg in Sandshausheim (dem Grafen von Helmstatt gehörig) soll auf Kosten der Stadt Heidelberg entwirrt werden. Auf der Winded bei Weinheim dauern die Wiederherstellungsarbeiten fort.

Was die Erhaltung von Naturschönheiten im Kluggebiet anlangt, so kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß sich das Interesse für diese Frage und das Verständnis für deren hochwichtige Bedeutung in allen Kreisen immer mehr Bahn macht. Dem Entgegenkommen der betreffenden Forstverwaltungen sind verschiedene Verbesserungen zu danken, die dem offenen Auge des Wanderers nicht entgehen werden. So war es möglich, die Rinnburg bei Redargerach, die man schon vor einigen Jahren durch Wegnahme einiger Bäume sichtbar gemacht hatte, noch etwas mehr freizulegen, sowie die nimmere in das Eigentum des heftigen Staates übergegangene Hinterburg bei Redarsteinach durch Wegnahme von etwas Gehölz auch dem auf der Landstraße dahinziehenden Wanderer zu zeigen. Auf der Starkeburg bei Heppenheim wurden einige recht hübsche Durchblicke geschaffen. Für Verschönerungsanlagen in den Wäldern wurde im heftigen Hauptvoranschlag für 1906 der Forstverwaltung ein namhafter Betrag zur Verfügung gestellt, der auch zur Erhaltung etc. bemerkenswerter Bäume im Felde in Anspruch genommen werden kann.

Der Abschluß der Zentralkasse des Obenwaldklubs für 1905-06 stellt sich folgendermaßen: Einnahme 10.841,54 Mark, Ausgabe 4218,78 M., bleibt ein Kassendefizit von 6622,78 Mark.

Nach dem Voranschlag für die Zentralkasse des Obenwaldklubs für 1906 sind die Einnahmen und Ausgaben mit 12.500 M. veranschlagt. Für Wegweiser und Plakatsachen sollen 150 M., für Schülerwanderungen sowie für Einrichtung von Schüler- und Studentenherbergen im Obenwald 500 M., für die Farbmarkierung etc. 2200 M., für Unterhaltung und Herstellung der Aussichtstürme des Gesamtvereins 250 M. bewilligt und den Sektionen 5580 Mark zugewendet werden.

Wohin wandern wir?

Auf eine Eingabe des Pfälzerwald-Vereins hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen in dankenswerter Weise eine Reihe für den Ausflugsverkehr wichtiger Fahrplanänderungen ab 1. Mai eintreten lassen. Im Anschluß an den 5.14 Uhr vorm. in Ludwigshafen abgehenden Personenzug verkehrt ein Sonntagseilzug Neustadt-Birmasens, welcher die bisher fehlende Frühverbindung in das Annweilerer Tal herstellt und nunmehr die Ausführung von Tagespartien in die schöne Gegend von Dahn, Schönau etc. ermöglicht. Der Sonntagseilzug Kaltenbach-Neustadt wird als Eilzug von Birmasens (ab 8.30 nachm.) ohne Wagenwechsel bis Ludwigshafen (ab 10.51 nachm.) durchgeführt. Zum Anschluß an

diesen Zug in Neustadt wird von der Strecke Bad Dürkheim ein Sonntagseilzug gefahren, durch den bei Ausflügen nach Heidesheim, Königsbach oder Ruppach der bisherige einständige Aufenthalt in Neustadt entfällt. Der Sonntagseilzug Kaiserlautern-Ludwigshafen, der im vorigen Jahre in Neustadt 28 Minuten Aufenthalt hatte, fährt nunmehr 9.20 nachm. in Kaiserlautern ab und in Neustadt (ab 10.12 abends) ohne nennenswerten Aufenthalt, direkt nach Ludwigshafen weiter. Der Sonntagseilzug Bad Dürkheim-Ludwigshafen verkehrt statt wie bisher um 10.00 abends schon um 9.45 abends, hält nunmehr in Freinsheim und Frankenthal und trifft bereits 10.29 abends in Ludwigshafen ein. Durch Neueinlegung eines Sonntagseilzuges Neustadt-Bad Dürkheim erhält derselbe auch Anschluß von den Stationen dieser Linie, was für Besucher von Heidesheim oder Wachenheim wichtig ist. Der Sonntagseilzug Ludwigshafen-Kaiserlautern etwas früher, um 1.25 nachm., jener Ludwigshafen-Pfalz-Kaiserlautern etwas früher, um 1.25 nachm. in Ludwigshafen ab (Kaiserlautern an 2.47). Durch diese Fahrplanänderungen erfahren die für den Sonntagsausflugsverkehr von Mannheim-Ludwigshafen nach dem Pfälzerwald hauptsächlich in Betracht kommenden Verbindungen eine wesentliche Verbesserung. Infolge der doppelten Führung der Eilzüge Neustadt-Ludwigshafen werden die Anschlüsse von allen Richtungen garantiert und die Mühe von einem Ausfluge zurückkehrenden Wanderer laufen nicht mehr Gefahr, mit dem letzten Nummernzuge heimzufahren zu müssen.

Lambrecht-Stoppelpfopf-Pfälzerwaldhaus-Königsbach, 13 km (4 St.)

Sonntagskarte Neustadt und in Ludwigshafen erhältliche Touristenkarte VII f. 1.50 M. Auf dem ersten Uebergang westlich vom Bahnhofgebäude Lambrecht gehen wir über die Bahn, nördlich mit „gelbem Kreuz“ durch das schöne Forstbachtal an Forsthaus, Weiher und Quelle vorbei bis zum Talfluß und nun im Sidan bequem aufwärts. Nachdem auf der Höhe von links ein Pfad eingemündet ist, verlassen wir kurz nachher das „gelbe Kreuz“ und folgen einem unmarkierten Pfädchen, welches uns östlich zur Markierung „weiße Scheibe mit blauem zentredem Strich“ und mit derselben auf den Stoppelpfopf führt. Von dem durch Gelande gesicherten Felsen des hohen Stoppelpfopfes genießt man eine hervorragende schöne Aussicht auf Lambrecht, das große Waldgebiet vom Schängel bis zum Entlopf und in die Kaiserlauterner Gegend, den Drachenfels und die Hohenberge, das vordere Harzgebirge vom Peterskopf bis zum Kolmitz und einzelne Auschnitte der Rheinebene. Vom Gipfel steigen wir auf dem gleichen Pfädchen ab, bis zwischen dichten Tannen ein verstecktes Pfädchen links (östlich) zur am Fuße des Stoppelpfopfes gelegenen Hermonshütte und weiter auf die Markierung „Blauweißer Strich“ führt, mit der wir zur alten Schanze, dem Bosse zwischen dem Lindeberger- und dem Silberale absteigen. Hier wenden wir uns nordöstlich ohne Markierung ins Silberale und kommen talabwärts auf schönem Wege zum Pfälzerwaldhaus Wäffenschmiede, woselbst seit kurzem der Pfälzerwald-Verein eine Sonntagswirtschaft eröffnet hat und neben einfachen Speisen einen guten Rotwein zu mäßigem Preise verzapft. Vom Waldhause wird in nächster Zeit ein bequemer Pfad zum Stabenberge gebaut. Wer den heutigen steilen Aufstieg nicht scheut, wendet sich nördlich ins Venental, biegt nach etwa 300-400 Schritten rechts ab und gelangt in einer Delle auf die Höhe am Nordfuß des Stabenberges. Vom Stabenberge führen Wege nach Königsbach, Heidesheim oder Himmelsingen. Wir folgen jedoch vom Pfälzerwaldhause nach eine Weile dem Silberale bis kurz nach dem Forsthaus Venental, wo an einem Weiher ein Weg links über die Höhe nach Königsbach abweigt. Entfernung: Lambrecht Stoppelpfopf 4 km. (1 1/2 Stb.), Pfälzerwaldhaus 5 km. (1 1/2 Stb.), Königsbach Bahnhof 4 km. (1 1/2 Stb.)

Tagestour.

Von Mannheim mit der Bahn nach Weinheim. Nach Ankunft dem Birkenauerthal zu, hinter der Hildebrand'schen Mühle links den Georgs-Pfad hinauf zum Aussichtsturm auf dem Hirschkopf, von wo umfassende Rundschau nach der Rheinebene und dem Weinsbittal und der Hohen Tromm. Von hier aus mit der Markierung „Rot“ über die Juchhöhe nach Heppenheim, ca. 5 Stunden. Hier findet am Sonntage die Hauptversammlung des Gesamt-Obenwald-Klubs statt und hat Heppenheim bereits große Vorbereitungen hiesig getroffen, so daß jeder Freund der Geselligkeit auf seine Rechnung kommen wird, da die Gastwirte alles aufbieten, um dem Wanderer angenehme Stunden zu bereiten. Wer sich der damit verbundenen Tour der hiesigen Sektion des Obenwald-Klubs anschließen will, ist freundlichst eingeladen und wird auf die betr. Annonce und Mitteilungen aufmerksam gemacht.

Nachmittagstour.

Von Mannheim nach Weinheim. Nach Ankunft zur Winded, von da mit der Markierung □ weiß über den Wagenberg nach Buchlingen, von da nach Gorbheim und zurück durch das gleichnamige Tal nach Weinheim. Ca. 2 1/2 Stunden. In Buchlingen ist die Wirtschaft von Weber in jeder Hinsicht empfehlenswert.

Aus Wäldern und Sommerfrischen.

□ Schweglingen, 2. Mai. Der Benz ist gekommen, so kann der Wanderer ausruhen, der jetzt untern Schloßgarten durchstreift. Hat man bisher noch wenig verspürt von des Jahres Warmen, so ist es aber jetzt der Mai, der uns die Herzlichkeiten der Mutter Natur in immer schönerem Lichte erstrahlen läßt. Die alten, ehrwürdigen Kastanienriesen des Gartens haben ihren vollen

Witterungsbericht angelegt und hat bereit, ihre Blütenstrahlen in den nächsten Tagen zu entfalten. In den jugendlichen Linden sproßt das junge Grün lebhaft hervor. Die mächtigen Fliederbüschel öffnen sehr ihre weissen und blauen Blütenkränze und verbreiten köstlichen Duft. Nun rückt die Spargelfauna gegen ihren Höhepunkt vor. Der Rot-Spargel ist entschieden der feinste und genussreichste. Das wissen alle Kundigen, und wer's nicht weiß, betrachte sich einmal den punkt 6 Uhr beginnenden täglichen Spargelmarkt. In 10 Minuten sind Quantitäten von 20, 30-40 Zentnern von den Bänken oblig verschwinden. Ein Ausflug nach Schwellingen bietet im Mai dem Besucher seltene Natur- und kulinarische Genüsse. — Seit gestern morgen sind auch die Döckerwerke wieder in Tätigkeit und zwar von morgens 6 bis abends 6 Uhr, mit einer Mittagspause von 12-3 Uhr.

Verkehrswesen.

* Durch das Entgegenkommen der Bürt. Generaldirektion der Staatsbahnen ist es ermöglicht, das Karlsbad in Regentheim während des Sommerfahrplans (vom 15. Juni bis 30. September) von Stuttgart aus im Schnellzug ohne Umsteigen zu erreichen. Der Bequemlichkeit des reisenden Publikums wird der 7.08 am. in Stuttgart abfahrende Schnellzug über Traillheim einen direkten Wagen 1., 2. und 3. Klasse Stuttgart-Regentheim (Karlsbad) mitführen, der um 10.37 Uhr am. in Regentheim eintrifft. Ebenso wird in den nachmittags 4.10 Uhr in Regentheim abgehenden Zug ein direkter Wagen Regentheim (Karlsbad)-Stuttgart eingefügt.

Vermischtes.

* „Wie wird das Wetter in den Ferien sein?“ Diese Frage beschäftigt schon lange vor Beginn der Reisezeit alle diejenigen, die draussen in der freien Natur neue Kräfte und Erholung suchen wollen, und diese Frage ist naturgemäß für den Sommerfrischler eine höchst wichtige, denn vom Wetter hängt der ganze Erfolg der Reise resp. nur ab. Der von Rudolf Falb begründete, im Verlage von Hugo Steinig, Berlin S.W. 68 erscheinende Wetterkalender gibt auf diese Frage Antwort. Auf Grund langjähriger meteorologischer Erfahrungen, und unter Zugrundelegung der Balthischen Mondtheorie und der Theorie der kritischen Tage, sind in diesem Kalender ausführliche Wetterprognosen für alle Tage des Jahres gegeben, die sich im allgemeinen recht gut bewährt haben, wenngleich zugestanden werden muß, daß die meteorologische Wissenschaft auch heute noch nicht in der Lage ist, mit unumstößlicher Sicherheit auf längere Zeit voraus die Wetterlage in ihren Einzelheiten anzugeben. Jedemfalls ist der Wetterkalender für Touristen, Sportleute, Gärtner, Landwirte usw., ein sehr nützliches Büchlein, das vor vielen Wetterchancen bewahren kann. Der Preis beträgt nur 1 Mark.

Heidelberg. „Hotel Wiener Hof“.
Bad. Weinstube. — 8 Min. v. Bahnh., Hauptstrasse 11. — Anerk. gute Küche u. reine Weine. — Vorr. angest. Fremdenzimmer. Tel. 189. [449c] C. Bender.

Hirschhorn a.N. „Gasthof zum Naturalisten“
altröm. Haus I. Ranges, in schönst. Lage, Gesellschafts- u. Garten m. Burg. u. Küche, mässig. Pensionspreise. Bäder im Hause. 451e
Neuer Inhaber: P. Zechmeister.

Oppenau. Peters Hotel u. Pension z. „Post“ I. Rg.
Höfliche Zimmer, Garten. Vorzügliche Verpflegung. Bäder im Hause. Telefon 6. Eigene Equipagen. 366c

Freudenstadt. Gasthof zur „Linde“.
Gut bürgerl. Haus in schönster Lage am Marktplatz. Elektrisches Licht. Münchener, Pilsener u. Stuttgarter Bier v. Fass. Tel. No. 94. Hotelwagen am Hauptbahnhof. Bes. MH. Geschäftsfreund. u. Touristen bestens empfohlen. [381c] Bes. Herrn. Grüninger.

Gertelbach. Kurhaus u. Restaurant. Pension v. Mk. 4.50
an Lokalitäten f. Vereine u. Gesellschaften. Stat. Bühl, Oberthal. Prosp. gratis. [345c] E. Trefzger.

Kurhaus Sand bei Baden-Baden.
Besitzer F. A. Maier. 851e
Zweiggeschäfte: Hôtel Russi & d'Allemagne et de Palmiera Mentone. Schweizerhof Genf.

Gernsbach. Kurhaus-Hôtel Pfeiffer
Familien-Hôtel I. Ranges. 336c
Schönste und kühlste Lage. Grösster Park. Bäder. Allur Comfort.

Lautenbach (neuchthal). Gasthof und Pension zum „Schwanen“.
Altrenom. Haus in schönster Lage. Mässige Pensionspreise. Bäder im Hause. Spez.: Forellen. J. H. Sester, Bg. 377c

Gernsbach (Murgthal). Gasthaus „zum Löwen“.
Restaurations- u. jeder Tagesspeise. Vorzügliche Küche und Keller. Münchener Bier, Gartenwirtschaft. Fremdenzimmer. Pension. I. Slinger. [324c]

Gernsbach (Murgthal) Hôtel z. gold. Stern.
Der Neuzeit entspr. eingerichtet. Pension von Mk. 4.50 Pfg. an. Tel. No. 1. 385c
Besitzer: C. Brude.
(Täglich 5malige Automobil-Verbindung mit Baden-Baden.)

Ottenhöfen. Gasthof und Pension „Zum Wagen“.
Altbekannt. Gasthof in schönster Lage. — Mässige Pensionspreise. — Bäder im Hause. — Neuerbaute Glashalle. [324c] L. Baumann.

Ottenhöfen. „Hôtel Engel“.
Mässige Pensionspreise. — Höfliche Fremdenzimmer. — Sonder-vor-zugliche Platz für Fremden, Touristen und Ausflügler. — Grosses Gesellschafts-saal für Vereine. — Tel. 9. 363c

Baden-Baden. Luftkurhöl Panorama, Leopoldshöhe.
Schnöher Rundblick über Baden. — 10 Meter vom Centrum. [330c] Besitzer: M. Roth.

Oberkirch (Reuchthal) Geldreichs Gasthof zur Linde.
Schönste freie Lage mit grossem Garten und Terrasse. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Tel. 7. Bäder. Elektr. Licht. 377c

Freudenstadt. Hotel und Pension Herzog Friedrich,
gegen die Stadt. Anlagen. Mässige Pensionspreise. Vorzügliche Küche. Neuer Besitzer: G. Reinhardt.

Freudenstadt. Kurhaus Waldeck u. Hôtel Christophs-Ane.
Zu Frühjahrs-Kuren vortzueglich geeignet. — Unmittelbar am Walde. — Prospekte gratis. — Automobilhallen. [305c] Carl Lutz.

Krokodil Baden-Baden
Münchener u. Pilsener Bier-Restaurant. Grösstes, erstes Klubbisessant am Platz. Rendezvous-Platz der Passanten und Touristen.
305c
Inhaber: C. OBERST.

Herrenwies bei Baden-Baden.
Prachtvolle Höhenlage, mitten im Walde. — Mässige Pensionspreise. — Vorzügliche Verpflegung. 359c
Franz Braun, Bg.

Lichtenthal bei Baden-Baden. „Hôtel Bären“.
Lichtenthaler Allee. — Altrenommiertes Familienhaus, Pension von Mark 6.50 an. Vorzügliche Verpflegung. [361c] J. A. Nutschler.

Haslach (Schwarzwald-Bahn). Hôtel „Goldenes Kreuz“.
Erstes Haus am Platz. 25 komfortable Fremdenzimmer. Selbstgez. Weine. Bekannt gute Küche. — Stützpunkt prachtvoller Ausflüge. 385c

St. Blasien. 419c
Bellebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. u. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnhöfen. Tüchtige und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den Kurverein.

St. Blasien. Hôtel und Pension „Kirschen“
Direkt am Walde. — Altrenommiertes Haus. — Exquisite Küche. — Vorzügliche Verpflegung. — Civile Preise. — Bäder. — Elektr. Licht. — Fahrwerke. — Tel. 1. [413c] Eig.: A. Dossenbach

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R.
Reizende Sommerfrische mit grösstem Komfort, Lift, Pension und Wasserheilanstalt (ohne Zwang). 441c
Lungenkranke strengstens ausgeschlossen.

Schriesheim an der Bergstrasse
Lungenheilstaht Stammberg
f. weibl. Kranke
M. 4. — bis 6.00 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur
Prospekt d. l. u. l. Ausg. Dr. Reichl's.

* Aus der Schweiz. In den drei Gemeinden des Oberengadins Suoz, St. Moritz und Saccaria beschloß die Gemeindeverwaltung die Entfernung und das Verbot der die Natur verunstaltenden Refettmetalle. — Festern fanden auf der Nordrampe im Simplontunnel die ersten Probefahrten mit einer elektrischen Lokomotive der Firma Brown, Boveri u. Co. mit 70 Kilometer Geschwindigkeit pro Stunde statt.

* Vom Eckhof (Pfalz). Eine für Touristen und Wasserfreunde sehr erfreuliche Nachricht kommt aus Badenheim. Die Ortsgruppe des dortigen Pfälzer Waldvereins will nämlich einen neuen Touristenpfad anlegen lassen von Badenheim über Obindal zum Eckhof. Vom schönen Badenheimer Burgtal aus, am Dämme der Talperre beginnend, führt jetzt schon ein sehr guter Burgpfad mit Wegzeichen (weissrotem Strich) bis auf die Höhe hinter Obindal. Bis hierher ist der Pfad jetzt schon sehr schön und in tadellosem Zustande, nur unten an der Abzweigung aus dem Burgtal fehlt jegliche Markierung. Von der Höhe hinter Obindal an wird der Aufstieg zum Eckhof (Wegzeichen rotes Dreieck) sehr be-

Das kleine Kursbuch ist erschienen.
Dr. H. Haas Druckerei

Seckenheimer Schlösschen.
Am Bahnhof der Nebenbahn Mannheim-Heidelberg. — Grosser schatt. Garten direkt a. Neckar. Kutschfahrt. Tanz- u. Gesellschafts-saal. Kegelbahn. Billard. Angenehmer Aufenthalt für Familien. Vorz. Kaffee. u. Weine. Edinger Lagerbier, hell und dunkel. Spez.: Gebäck, Neckarfische. [303c] Jos. Marlein.

Edingen a. N. Oberndorf'sche Brauerei-Wirtschaft.
Grosser schattiger Garten. Herrl. Aussicht auf Neckarthal und Bergstrasse. Schöne Lokalitäten. Grosser Saal. Kegelbahn Bier, hell u. dunkel (Edinger Akt-Brauerei). u. Lagerbier. Gebäckene Neckarfische. [309c] Emil Götz, Rest.

Schwetzingen Rest. „z. Erbprinzen“
Links a. Schlossanlage.
Schöne Lokalitäten. Grosser Saal. Gut bürgerliches Haus. Reine Weine. Münchener u. Schwetzingen Bier. [322c] Gg. Weiss.

Schwetzingen Rest. z. Ritter
Rechts a. Schlossanlage.
Grosser Lokalitäten, schöner schatt. Garten, für Vereine, Gesellschaften etc. zu Frühstück- u. Mittag-Ressuchen bestens geeignet. [323c] Hochachtung: J. Karlein.

Wiesloch. Bahnhof-Hôtel.
Direkt am Stadtbahnhof (Nebenbahn). 404c
Gut bürgerl. Haus. Pension. Mässige Preise. G. Berger.

Bergstrasse

Dossenheim a. B. — Gasthof z. Bad. Hof.
Schöne Lokalitäten, Saal, schatt. Gartenwirtschaft. Natur Bergsträsser. Eigene Brauerei. Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Haus. [376c] A. Herkel.

Dossenheim a. B. Gasthaus z. roten Ochsen.
Weinrestaurant u. Caff. Best empfohlenes Haus. Vorz. K. Küche. Eig. Metzger. Nor selbstgez. Borsstr. Schöner schatt. Garten. Kegelbahn. Pension. [458c] Bes. Chr. Michels.

Kur-Hôtel Pension Schertel
Schriesheim a. B.
am Anfang zur Strahlenburg.
In schönster Lage, mit allem Comf. d. Neuzeit ausgestattet. Herrl. Kurgarten direkt am Wald. Grosser Restaurations-saal, Speisensaal, gedeckte Veranda, Fremdenzimmer. Pension von Mk. 3.50 an, Kinder die Hälfte. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Bad u. Münchener Bier. Weine aus der best. Lage Schriesheim, barverz. Pfälzer, Oberländer, Mosel u. s. w. Eröffnung im April. Tel. 17. J. Schertel.

Burgvine Strahlenburg bei Schriesheim
15 Minuten von der Bahn entfernt.
Restauration.
Schattiger Aufstieg. Reizende Aussicht auf Rheinhöhe u. Harthberg. Preis, schattige und gedeckte Lokalitäten. 424c

Gasth. Zum Deutschen Hof, Schriesheim
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten, Kegelbahn, schöne Sille für Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Kalmbacher und Mübchen. Biere. Auschank Krenob. Neuenheim. P. Urban.

Schriesheim a. d. B. Gasth. u. Pension z. Ludwigsthal
Ruhig. Landaufenthalt in geschütz. Lage, unmittelbar v. hübschen Laub- u. Tannenwäldern. Schöne Spazierwege u. Ausflüge. Eigene Forellenteiche in schönem Wiesental. Garten, Badesanrichtung u. Telefon i. Hause. Pension zu 3.50 Mk. Kinder 2 Mk. Anerkannt gute Küche, reine Weine (s. Gr. Gewächs), Bier v. Fass. Frühstücken April-Mai besonders empfohlen. Bes. Wilhelm Krämer. [342c]

Leutershausen. 456c
Zum Löwen.
Bekannt bürgerl. Haus. Gute Küche. reine Weine, hochf. Bier, hell u. dunkel aus eig. Brauerei. Fremdenzimmer, Pension. Bes.: A. Förster.

Lützelbach a. B. Restauration „zur Bergstrasse“
am Bahnhof der Nebenbahnen.
Gartenwirtschaft. Saal. Spez.: Selbstgekelt. Bergsträsser 402c
P. Reiboldt.

Hôtel 4 Jahreszeiten, Weinheim
Besitzer: Gebr. Kraus.
Gut bürgerliches Haus. 5 Minuten vom Bahnhof. Handwerker zu allen Zagen. Zimmer Mk. 1.50. Grosser Restaurations-saal. Schattiger Wirtschaftsgarten mit prächtiger Randsicht. für Gesellschaften und Vereine geeignet. Automobil-Garage. 372c

Weinheim a. d. B. Gasth. zum „grünen Laub“
Schöne Lokalitäten, grosser Saal, selbstgekelt. Weine, gut bürgerl. Haus. Ph. Pöschner, früher: „Nöhlerstr.“, H 10. 429c

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft W. Koch
Marktplatz 491c
Spezialität: Selbstgekelt. Bergsträsser u. Oberbad. Weine.

„Zur Stadt Weinheim“ in Weinheim.
In nächster Nähe des Bahnhofes und der Mannheim-Vierhöfener Landstrasse gelegen. Schönes grosses Nebenzimmer, gute Speisen und Getränke. Beste Bedienung. [388c] Adam Schmitt.

Weinheim a. d. B. Gasthaus „zum Weschnitztal“
Im Birkenauer Tal, nächst der Hildebrand'schen Mühle gelegen. Schöne Lokalitäten. Restauration zu jeder Tagesspeise. Helle und dunkle Biere, selbstgekelt. Weine. Schnell prompt Bedienung. Billige Preise. Gartenwirtschaft mit Kegelbahn. Grosse Stallungen zum Einstellen. [398c] Joseph Heise, Besitzer.

Fuchs'sche Mühle Weinheim
Im romantischen Birkenauer Tal gelegen
Grosse Garten-Wirtschaft, von der Weschnitz umflossen. Herrliche Wald-Spaziergänge. Für Gesellschaften Tanzsaal und geräumige Zimmer. Vorzügliche Restauration. Täglich frischen Kuchen. — Pension. 461c
Besitzer Gg. Fuchs.

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft W. Dell.
In der Nähe der eisernen Brücke.
Selbstgekeltete Weine. — Sigen Metzger. 437c

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof. [389c]
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel, selbstgekelt. Weine. Bürgerliche Küche. Bes.: Menges.

„Schwarzer Adler“
(Eingang Birkenauer Thal.)
Grosser Saal. Spezialität: Selbstgekeltete Weine. [371c]

Gasth. „zur Burg Windeck“ Weinheim a. d. B.
Gorzheimer Tal. — 5 Min. von Burg Windeck. — Gartenwirtschaft, schöne Lokale, grosser Saal. — Gut bürgerlich Haus. 436c

Heppenheim a. d. Bergstrasse.
Mildes Klima.
Ausgedehnte bis zur Stadt reichende Wäldchen.
Bevorzugter Frühjahrsaufenthalt. Gute Verpflegung.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Heppenheim a. d. B. 388c
Gasthaus „zur Main-Neckar-Bahn“
vorm. Postlager. Gegenüber dem Bahnhof. Gut bürgerl. Haus. Geschäftsfreundlich. Gesellschaften u. Vereine best. empfohlen. Schöner, schatt. Garten. Pension nach Vereinbarung. Münch. u. Edinger Biere. Selbstgekelt. Weine. Inh.: B. Knappmann.

Heppenheim a. d. B. Café u. Restaurant Wirth, direkt am Bahnhof.

Wurth's Garten, i. d. Höhe d. Erbacher Talen gelegen.
Gross, schöner, schatt. Aufenthaltsort, f. Vereine u. Gesellschaften besonders empfohlen. Ueber 1000 Sitzplätze. Grosser Tanzsaal

Brauerei u. Gasth. „zum Boosenhof“
von Joh. Wirth, Kleine Bachstr. 25.
Ausshank: Vorz. Lagerbier, sowie reine Bergsträsser Weine. Gute bürgerliche Häuser. 387c

***Freudenstadt, 4. Mal.**
Eine Gesellschaft von Interessenten beschloß, diesen Sommer eine Automobil-Dinnibus-Verbindung zwischen Freudenstadt und den Rendschbädern mit Anschluß an die badische Bahn in Oppenau über den Kniebis ins Leben zu rufen. Das Aktienkapital ist vorläufig auf 60.000 Mk. festgesetzt und in der Hauptsache gedeckt. Weitere Verbindungen mit dem Ruffstein, Bad Rippoldsau, Baden-Baden, sind in Aussicht genommen.

***Ein Führer durch das hintere Nurgtal.** Der in den Kreisen des Badischen Schwarzwalddereins bestens bekannte Herr Bussener in Baden-Baden führt über den soeben im Verlage von Herrn Greifer-Kastatt erschienenen „Führer der Sektion Forbach des Badisch-Schwarzwalddereins“ (Preis 1 Mk.) Forbach, die unbefruchtete Perle des Nurgtals, eingebettet in eine lippige Hülle von Obstbäumen, war schon Jahrzehnte hindurch das Ziel der Touristenwelt. In neuester Zeit, besonders aber seit der Errichtung des prächtig gelegenen und komfortabel eingerichteten „Friedrichshofes“ wird der Ort aber auch von Erholungsbedürftigen mit Vorliebe zu längerem Aufenthalt gewählt und das Bedürfnis nach einem guten Führer durch die herrliche Umgebung des Ortes trat immer lebhafter hervor. Es ist daher dankbar zu begrüßen, daß der derzeitige verdienstvolle Vorsitzende der Sektion Forbach des Badischen Schwarzwalddereins, Herr Dr. Dorn, diesem Bedürfnis Rechnung getragen hat, durch Herausgabe eines in handlicher Form abgefaßten Führers von Forbach und Umgebung. Die Einteilung des Führers ist eine außerordentlich praktische. Eine gut ausgeführte Touristenkarte im Maßstab 1:50.000 macht den Führer noch besonders wertvoll.

Schwarzwald-Sanatorium „Sonnenberg“
(Freiburg-Breisgau).
(Lungenkranke ausgeschlossen).
Dr. Curt Halbey, Nervenarzt.

Heidelberg. Privat-Hotel „All-Heidelberg“
und Pension.
Klosterstraße 29, rechts, an Bahnhofs-Platz. Beste Zimmer mit Frühstück von 2.00 an. Neu eingerichtet. 1785

Süddeutsche Heilanstalt für Lungenkranke
in Schönberg a. Wildbad.
Schönste, waldige Lage in gesünder und sonniger Höhe im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension, inkl. ärztlich. Behandlung von Mk. 4.50 an. Prospekte frei durch die Direktion. 2815

1a. Apfelwein
versendet zu 28 Pfg. per Liter von 50 Liter an ab hier, an Unbekannte gegen Nachnahme.
Jakob Seitz
Apfelweinkellerei 3324
Schriesheim a. d. Bergstr.

Die Rahmentabrik
von 180548
Just Schiele
O 2, 9
fertigt wirklich zum Bilde passende Hilgerechte Rahmen in jeder Preislage in kürzester Zeit.

Auerbach a. B. Gasth. z. Eisenbahn.
Schattiger Garten, grosser Saal für Vereine und Gesellschaften etc. (3354) Neuer Bes. Jos. Kilgus.

Jugenheim a. d. Bergstr. Hôtel u. Pension „Kühlen Grund.“
Ganz neu eingerichtet. Reizend geschützte Lage im Balkhäuser Tale, inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar an die Parkanlagen des Schloss Heiligenbergs angrenzend. Vorzügliche Verpflegung. Zielpunkt vieler Touristen u. grösseren Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: Philipp Görsch. 443e

Soolbad u. Bad Salzhausen Oberhessen
Luftkurort
Großh. heff. Kurhaus mit Dependance.
Gerichte, abtät. rühm. u. schätz. Bäder. Inmitten der schönsten Parkanlagen u. in unmittelbarer Nähe des Quabrusbades u. des Ockersee. Gestüß im Quab. Kurort. Vorzügliche Verpflegung. Prospekte u. Auskunft durch d. Inhaber F. Eulke. 1998

Neckartal

Heidelberg. Hôtel-Restaurant „Tannhäuser“
Beim Hauptbahnhof und Hauptpost gelegen.
Besitzer: Aug. Weniger.
Gutbürgerl. Haus. Bescheidenes Wein-Bierrest., schatt. Garten, gr. Säle f. Gesellsch.

Restaurant „zum Friedrichshof“ Heidelberg, Kettengasse 25.
Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft, Mittelpunkt der Stadt, bequemer Aufgang zum Schloss u. Molkenkur. Hell u. dunkel Bier, reine Weine, gute bürgerl. Küche. Bes. Karl Brettel.

Heidelberg, Gasthaus „zur Hirschgasse“
am östl. Aufgang zum Philosophenweg.
Alt-historisches Haus (Pauklokal) mit vielen Sehenswürdigkeiten. Grosser Saal und schattiger Garten. Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche, reine Weine, Montag Bier. 379e
Carl Zimmer, Besitzer.

Hôtel u. Pension Speyerer's Hof Heidelberg.
Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 30 Min. vom Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part von Mk. 2.— an. Vor- u. Nachsalen Preisermässigung. Herrl. Aussicht. Tel. 70. Inh.: Emil Schmidt. 280e

Hôtel-Restaurant Rheingold Heidelberg
Grosse Lokalitäten, schöner Garten für Gesellschaften, Fremdenzimmer von 1.50 an. Elektr. Licht. Münch. Haakerbräu, reine Weine, f. Küche. Automobill-Garage. 275e
H. Gugler.

„Bierhälter Hof“, Heidelberg.
(Eine halbe Stunde vom Bahnhofe.)
Beliebtester Ausflugsplatz. Restauration. Bier (hell und dunkel), aus der Brauerei Höpfer, Karlsruhe. Billigste Preise; prompte Bedienung. Zu gutem Besuche ladet ergebenst ein 277e Der Besitzer: G. A. Seisel.

Heidelberg. Altes Gasthaus „Kohlhof“
Restauration und Pension.
50 Min. von Station Molkenkur. Idyllische Lage. Gute Küche, reine Weine u. Exportbier, selbstgeköllt. Apfelwein 1/4 Liter 15 Pfg. Pension v. Mk. 4.— an. Tel. 405. Grosser schatt. Garten u. prachtvolle Aussicht. 267e Ludw. Bassler, Eig.

„Jägerhaus“ Heidelberg-Schlierbach.
Direkte Postverbindung u. Haltestelle der Lokalbahn. Vollständig neu umgebaut. Frischr. kühle Lage a. Neckar u. grosser schattiger Garten. 30 comfort. eingerichtete Fremdenzimmer. Sehr mässige Pensionspreise. Prompte Bedienung. Herrl. Aussicht a. d. Neckartal. Landungsbrücke f. Radfahrer. Tel. 913. Inh.: Leo Röhrer. 464e

Heidelberg-Neuenheim. „Zur Rose“
Ladenburgerstrasse 23.
Grosse Lokalitäten. Schöner Saal für Vereine. Bier (hell und dunkel). Spezialität: Kulmbacher. Reine Weine. Gut bürgerliche Küche. 273e J. Brox.

Heidelberg-Neuenheim. Gasthaus z. schwarzen Schiff.
Telephone No. 823.
Grüster u. schönster Garten, direkt am Neckar. Anerkannt gute Küche. Schöner Wein. Prima Mannheimer Biere (hell u. dunkel) Münchener Kochelbräu. Stets frisches Kaffee und hausbackene Kuchen. Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer für Tage u. Wochen. Pension von 3 Mk. an. Hochachtungsvoll: Erwin Klöpffer.

Heidelberg-Handschuhsheim Zum Rosengarten
Grosse Lokalitäten. Saal für Vereine, Gesellschaften etc. Grosse schattige Gartenwirtschaft. Gut bürgerliches Haus. 453e
Besitzer Karl Münch.

„Siebenmühlental“ Handschuhsheim-Heidelberg.
Telephone 522.
Herrl. romant. Ausflugsort f. Vereine, Gesellschaften, Tourist. u. a. w. Grosse Räumlichkeit. Schöne Garten- u. Kellervirtschaft. Pension von Mk. 4.— an. Heidelberg u. Münchener Biere, reine Weine vorzögl. Küche. 276e Neuer Bes.: E. Mall, langjähr. Koch.

Schönau bei Heidelberg. Ausflugsort Lochmühle.
30 Min. von Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, reine Weine. Schroedel-Bräu, hell und dunkel. Gut bürgerliche Küche. 355e L. Edelmann.

Gasthof „zur Traube“, Schönau, Elbingspunkt.
Schöner Saal f. Vereine, Gesellschaften. Gut bürgerl. Haus. Pension nach Uebereinkunft. Eigene Metzgerei. 356e V. Borden.

Zum „goldenen Pflug“ Neckargemünd.
264e
Schöne Räumlichkeiten, grosser Saal, grosse schatt. Gartenwirtschaft. Aussicht ins Neckartal. Pension. Schroedel-Bräu (hell u. dunkel), reine Weine, f. Küche. Rob. Wittmann.

Neckargemünd. Hôtel-Rest. u. Pens. Kredell.
Herrlicher Ausflugsort ins Neckartal. Hübsche Gartenterrasse. Anerkannt gute Küche. Spez.: Reine bad. Weine. Darlacher Hof-Bräu, Münchener Bier vom Fass. Billigst gestellte Pensionspreise. 366e
Besitzer: C. Kredell Wwe.

Neckargemünd. Gasthof-Pension „zur Pfalz“
(neu renoviert), mit Garten, Veranda, direkt am Neckar, herrl. Aussicht ins Neckartal u. Gebirge. Comfort. einger. Fremdenzimmer für Touristen, sowie zu lang. Aufenthalt bestens zu empfehlen. Pension Mk. 3.50 an. Grosser Saal f. Vereine. Box Hoch. Ette. 265e

Neckargemünd. Gasthaus „zum Anker“
Schöne Lokalitäten, Gartenwirtschaft, schöner Saal f. Vereine, Gesellschaften etc. Darlacher Hof-Bräu (hell u. dunkel). Gute Weine, f. Küche. 337e K. Kühner Wwe.

Luftkurort Dilsberg.
20 Min. v. Stat. Neckarsteinach.
Gasthof u. Pension „zur schönen Aussicht“
Neu errichtet, in freier Lage, erstes Haus am Platze. Empfehlenswert für Touristen, Vereine, sowie zum Sommeraufenthalt für Familien. Eigene Metzgerei. 338e Julius Zapf.

Darsberg (30 Minuten von Neckarsteinach)
Gasthaus u. Pens. z. Waldhorn.
Ruhige herrl. Lage in nicht. Nähe d. Waldes. Gute Küche u. Keller, prima Apfelwein. Billige Pension 343e Bes.: Fr. Wilhelm.

Gasthof u. Pens. „zum Finsterbachtal“
5 Min. v. Stat. Neckarhausen (Hessen)
Direkt am Wald und Neckar gelegen. Saal für Vereine, schattiger Gartenwirtschaft. Kegelbahn, Vorzügl. Bier aus der Brauerei Wiswacker. Reine Weine. Eigene Metzgerei. 341e F. Bieber.

Eberbach a. N. Rest. „Burg Stolzeneck“
Dampfschiffst. Tel. No. 27.
Grösste Restaurations-Lokalitäten. Konzertsaal. Separierte Gesellschaftszimmer. Münchener Bier. Reine Weine. Reichhaltige Speisekarte. 285e Th. Sigmund.

Luftkurort Zwingenberg a. N. Gasthaus „zum Schiff“ (Post).
Herrliche Lage am Neckar und am Walde. Für grössere Gesellschaften geeignete Lokale. — Vorzügliche Küche und Keller. Billige Pension 344e

Zwingenberg a. Neckar. Gasthof u. Pension „zum Anker“
Schönster Luftkur- u. Ausflugsort im Neckartal.
2 Min. vom Bahnhof. Schattige Gartenwirtschaft. Freundliche Fremdenzimmer mit herrlicher Aussicht ins Gebirge, auf Schloss und Neckar. Anerkannt gute Verpflegung. Mässige Preise. Früh-Salzen besonders zu empfehlen. 430e J. Lutz.

Neckargerach (Baden). Gasthof „zur Krone“
Sommeraufenthalt in ruhigstem Dorfe für Erholungsbedürftige. Keine Fabrik u. Vortreffliche Verpflegung. Grosser Saal für Gesellschaften. 444e Fritz Loitz.

Solbad und Luftkurort Rappenaу.
(Station der Eisenbahnlinie Heidelberg-Heilbronn.)
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden. 421e
Kurzzeit 1. Mal bis Ende Oktober.
Neuerbautes Solbad, höchstgradige Sols-, Sol-, Kehlens-, Dampf- und Heissluftbäder, Douche u. Inhalationen. Glänzende Heilerfolge bei allen rheumatischen Leiden, chronischen Knochen- und Gelenkerkrankungen, Skrophulose, Bachtis, Frauenkrankheiten u. a. w. — Schöne Anlagen und Hochwaldungen. Herrliche Ausflüge ins nahe Neckartal. Gute Verpflegung in nachgenannten Gasthöfen u. Pensionen.
„Bad-Hotel zur Saline“ (L. Egly). Telephone No. 6. Pension „Landhaus Reichardt“ (Hoh. Reichardt). Pension Lina Braun. Gasthaus z. „Deutschen Kaiser“. Badearzt C. Münz. Prospekte u. nähr. Auskunft erteilt d. Bürgermeisteramt.

Solbad und Luftkurort Offenau a. N.
Station der Linie Neckarreis-Jagstfeld-Heilbronn.
Kurzzeit vom 1. Mal bis Ende Oktober.
Bad-Hôtel „zur Linde“
Volle Pension von Mk. 3.— an per Tag. Schöner schattiger Park. Prospekte gratis. A. Haag.

Odenwald Lindenfels i. O. Hôtel und Pension „zur Harfe“
Altrenom. Hôtel am Platze. Geräumige Säle, grosser schattiger Garten mit gedeckter Halle für Gesellschaften und Vereine. Mässige Preise. 360e
Besitzer: P. Hechler.

Luftkurort Lindenfels i. O. Hôtel „Hessisches Haus“
Ältestes, gut renom. Haus am Fusse der Burgruine. Volle Pension incl. Zimmer nach Uebereinkunft. Elektr. Licht. Telephone Nr. 5. 359e
Besitzer Ph. Rauch.

Mudau (Odenwald). Gasth. zum „Deutschen Haus“
Besitzer: H. Grimm.
Empfehle Touristen, Gesellschaften, Vereinen und Reisenden mein Haus. Schöner, schattiger Garten, Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Haus. Eigene Fahrwerk. Pension nach Uebereinkunft. 445e

Mudau (im badischen Odenwald (Bahn-Mosbach-Mudau). Gasthof „zur Pfalz“
die nächste Wirtschaft am Bahnhof. Der grösste, schönste Garten in Mudau. Grosse Räume für Vereine. Ernatter Bier, reine Weine, gute Küche. Fremdenzimmer. Pension. Fahrwerk. Es empfiehlt sich 455e
J. W. Link.

Rheinpfalz und Rhein Freinsheim (Pfalz). Gasth. „zur gold. Krone“
Saal für Vereine. — Weine (eigenes Gewächs). Gut bürgerlich Haus. 391e J. Giessen.

Hôtel Bayerischer Hof, Neustadt a. Hdt.
Telephone Nr. 202. — vis-a-vis vom Bahnhof.
Inhaber: A. Fleckenstein.
Freundliche, schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Reine Pfälzer Weine. — Belle und dunkle Biere. — Billard. — Bad im Hause. — Caraja. 374e

Neustadt a. Haardt. „Neustadter Ratskeller“
Wein-Restaurant 1. Ranges
Kellereistr. 10. Kellereistr. 10.
Weine nur erster Firmen, offen und in Flaschen. Bekannt gute Küche. 378e

Luftkurort Hardenburg (Pfalz) Hôtel u. Pension „Hirsch“
St. von Bad Dürkheim, im herrlichen Isenachtale, mitten im Wald gelegen. Sehr geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung. Pension incl. Zimmer von M. 3.50 an. Fran K. Kopp.

Deidesheim. Hôtel „zur Kanne“
Erstes Haus am Platze.
Besitzer: Adolf Schaeffer, Weinkommissionär und Weingutsbesitzer.
Deidesheim, das im wärmsten Weinclimate Deutschlands gelegen, nie untreife Jahrgänge erzielt, ist als Zentrum des Riesling-Qualitätswinbaus der Rheinpfalz zu betrachten. Durch seinen Musterweinbau und seine Musterkellerwirtschaft einzig dastehend, hält es alljährl. grosse Naturwein-Versteigerungen ab, aus denen meistens ganz bedeutende Riesling-Qualitätswine zum Ausgabot gelangen. 489e

Wachenheimer Winzergenossenschaft Wachenheim (Rheinpfalz)
empfiehlt Touristen und Vereinen ihre Ausschankstelle (Marktplatz.)
Naturreine Weine. Gute Speisen. Geräumige Halle. Stallung zum Einstellen. 412e

Kurhaus Westenhöfer Bergzabern (Pfalz)
Schönste Lage zwischen Vogesen und Waagenwald. Für titl. Vereine und Touristen grosser Gartensaal. 1988
Prospekte durch den Besitzer: E. Westenhöfer.

Kur-, Wasser- und Licht-Heilanstalt Bergzabern. (Pfalz).
Prospekte gratis Dr. Bossert.

Badischer Schwarzwald Baden-Baden. Deutscher Hof.
Gut bürgerl. Haus in der Nähe des Kurhauses. Anlagen und Bäder. Anerkannt vorzügliche Küche und Keller. Offene Weine und Biere. Mässige Preise. 304e Emil Hertsch, Inh.

Baden-Baden. Luftkurhotel „Früh“
mit Dependance am Fusse des Korbmattfelsen, durch Neubaun bedeuend vergrössert u. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit grossen gedeckten Verandas, schattigen Gärten und umgeben von herrlichen Tannenwaldungen. 25 Minuten vom Kurverwaltungshaus, Pension und Restauration. Tel. 165. 331e Bes.: A. Früh.

Verband der Gasthofbesitzer am Bodensee und Rhein. Dieser Tage fand im Hotel Boer in Arden die 13. Generalversammlung des Verbandes bei sehr zahlreicher Beteiligung statt. Herr Witta-Rorschach erstattete in übersichtlicher Weise den Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Aus demselben ist besonders bemerkenswert, daß der Verband wieder eine außerordentliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Bekämpfung des Alkoholismus und die Bekämpfung des Alkoholismus und die Bekämpfung des Alkoholismus...

Wildbad. Hotel u. Pension „Graf Eberhard“
direkt am Kurhaus.
Neu renoviert. Gute Küche und mässige Pensionen. Elektrisches Licht. Aller Comfort der Neuzeit. Schöne luftige Zimmer. Direkt am Kurplatz gelegen.
325 F. Funk, Eigentümer.

Wildbad. Gasthof z. Wilden Mann.
3 Min. vom Bahnhof. Hübsche Fremdenzimmer. Vorz. Küche. Helles u. dunkle Biere u. reine Weine. G. Rometsch, Eignt. 322

Wildbad. Gasthof z. Windhof
10 Min. v. der Stadt, am Ausgang d. Kgl. Anlagen. Schön möblierte Zimmer u. Luftkurort. Pension von M. 5.— an. Helles u. dunkle Tafelbier vom Fass. Reine Weine gute Küche. Fr. Trauber, Eig. 323

Wildbad. „Hotel Malsch“
Hübsch möbl. Zimmer. Pension von 3 Mk. an. Vorz. Küche. Selbstg. Weine u. Misch. Bier. 320

Wildbad. Gasthof „z. Hirsch“
Hübsche Fremdenzimmer. Gute Küche. Helles u. dunkle Tafelbier. Reine Weine. Civis Preis. Frau Fanny Hammer Wwe., Eignt. 321

Wildbad. Gasthof „zur alten Linde“
In nächster Nähe des Bahnhofs. Bes. Justus Krümmel, Eig. Pension nach Uebereinkunft. Diner sport. Hübsche Fremdenzimmer. Schattige Gartenwirtschaft. Telefon Nr. 30. 316

Wildbad. Badischer Hof.
3 Min. vom Bahnhof. Hübsche Fremdenzimmer, alles neu renoviert. Gartenwirtschaft. Gute Misch. Küche. Helles und dunkle Tafelbier. Reine selbstgepresste Weine. 320
Carl Trautz, (früher „z. gold. Anker“ u. Weissenstein b. Pforzheim).

Wildbad. Villa Hanselmann.
Maison garnie i. Ranges.
Gegenüber d. Trinkhalle, d. Kgl. Anlagen u. Bädern. Elegante, luftige Zimmer in schönster Lage. Aller Comfort der Neuzeit. Eigene Waldwege. Tel. 31.
319 F. Hanselmann Sr., Olga-Strasse.

Wildbad. Kennbach-Brauerei.
Rendez-vous-Platz der Fremden und Touristen. Vorz. Küche. Helles u. dunkle Export-Biere. Direkt am Walde gelegen. (320) Misch. Bebelitz, Bes.

Wildbad. Villa „Belvedere“, Olgastr. 7.
Frücht. gelegen. Pensionen von 5—8 Mk. an. Mai u. Sept. billig. Tel. 31. Bes. A. Hauber. 324

Herrenalb
Frequenz 7000
Kurgäste
Weltberühmter Kur- und Badeort zwischen Wildbad und Baden-Baden inmitten prächtiger Tannenwälder gelegen. Hevora. Sommerfrische. Unzerstörte staubfreie Luft. Herrl. meilauer Spangiergänge. Vorz. Quellwasser. Sanitätsmisch. Konversationshaus. Karmark. Lawn tennis. Krug u. kath. Kirche. Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- und Stoffwechselkrankheiten etc. 1800
Kachkurort
für Rekonvaleszenten verschiedener Art.
Prospekte gratis durch d. Schichtmeister: Grüb.

Herrenalb. „Hôtel „Bellevue“
Pens. M. 5.—7. Prosp. A. Hauber. (307)

Herrenalb. Hôtel u. Pens. „Sternen“
Haus i. Rang. Telef. 1. Gegenüber Kurpark. Konservat. u. Promenade. Durch Um- u. Neubauten bedeutend vergrößert. 56 Zimmer, 80 Betten, Balkone, Warmwasserheiz. Aller Comfort der Neuzeit. Gross. neu gedeckte Terrasse. Frischer Speisesaal, Dampfbad, Musikzimmer, Bäder im Hause. Restaurant Bier vom Fass. Vermieten v. Automobilen und Equipagen. Garage. Lawn-Tennis. Stallungen. 300

Herrenalb. „Bahn-Hotel“
mit Dependancen. Spaten- und Fremdenberg-Bräu. Grosses gedecktes Glasbier u. Vereine u. Gesellschaften etc. (308)

Herrenalb. Villa Kull.
(Pension-Hôtel)
Pension Mk. 4.— bis Mk. 5.50. 304

Herrenalb. Hôtel u. Pension z. Falkenstein
I. Ranges
Frücht. Parkanlagen. Restaurant mit gedeckter Garten-Terrasse. Café. Im Frühjahr ermässigte Preise. Tel. No. 8. Stallung. Automobl-Garage. 304
Besitzer: E. Wuesthoff-Vorster.

Balersbronn (Murgtal) Gasthof u. Pens. z. Ochsen.
Altenheim. Haus, central gelegen, i. reizende, Touristen u. Sommergäste. 3 Min. v. Bahnhof. Elektr. Licht. Pension v. Mk. 3.50 an. Gute Küche. Equipagen etc. Bäder. Tel. 8. Inh.: W. Falck. (309)

Luftkurort Baiersbronn, Gasthof und Pension „Schönblick“
Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, direkt am Wald, 630 m. ü. d. Meer, prächt. Aussicht ins Murgtal. Tonbad, Friedrichstal, Binkenkopf, Horngründe u. s. w. 10 Min. v. Bahnhof. Mässige Preise. Tel. 1. Haus. (307) Bes.: Christian Zehn.

Freudenstadt
Subalp. Klima, 740 Mtr., 1. Mai bis 1. Okt. Freq.: 7000.
Höhenluftkurort i. Ranges.
Amtebstadt im württ. Schwarzwald. Schnellzug Karlsruhe (4 1/2 St.), Saison-Schnellzüge Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt. Prächtige, ebene Tannenwälder. Vorz. Quellwasser. Milch- und Terralkuren. Städtisches Luftbad. Frucht. Gebirgslandschaft (g. 50 Auslässe). Alpenausicht. Elektr. Licht. Kurtheater. Bäder. Lesezimmer. Jagd. Fischerei. Villenkolonie. Diakonissenkurhaus. 4 Aerzte. 25 Hôtels, Pensionen, ca. 200 Privatwohnungen. 3 Waldcafés. Turmrestaurant. Zahnradbahn. Krug u. kath. Kirche. „Illustr. Führer d. Freudenstadt“. Prospekte gratis durch Stadtschultheiss Hartmann. (376)

Freudenstadt. Gasthof zur Rose.
Besitzer: C. Hornhard.
Hübsch eingerichtete Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftskellereien. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Garantiert reine Weine. Helles und dunkle Bier. Telefon Nr. 88. Fahrwerke ein- und zwisepännig. 388

Freudenstadt. Luftkurort „Hôtel „Waldheim“
740 m. ü. d. M.
Telephon 91. — Von der Stadt auf schönen Spazierwegen in 35 Min. zu erreichen; prächt. Lage, direkt im Walde. Hübsche Fremdenzimmer mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Vorzügliche Küche und selbstgehaltene Weine. Eigene Milchkuranstalt. Mässige Preise. Prompte Bedienung. Eigene Fahrwerk. Rendez-vous-Platz der Fremden, Touristen und Auszügler. (306)

Freudenstadt. Schwarzwald-Jötel Kurhaus Waldlust
I. Ranges, in prächtiger, gesunder, staubfreier Lage, auf einem Hügel gegenüber dem Hauptbahnhof, inmitten eines eigenen, 90 Morgen grossen schattigen Waldparks.
Pension mit Zim. v. 6 Mk. an. 384
Direkt am Palmwald, an Lage, Vornehmheit der Ausstattung des Glanzpunktes Freudenstadt.
Pension m. Zim. v. 8 Mk. an. 384
Prospekte durch den Besitzer: Ernst Lux.

Freudenstadt. „Hôtel Krone“
In schönster Lage der Stadt, von allen Seiten frei, mit feinem Restaurant und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Table d'hôte 12 1/2 Uhr. Restauration zu jeder Tageszeit. Hotelwagen zu allen Zügen am Bahnhof. Den H. H. Geschäftsreisenden, Touristen und Luftkurgästen, bestens empfohlen vom 376
Neuen Besitzer Otto Kurz.

Freudenstadt. Schwarzwald. Waldhôtél und Café Stokinger.
Von prächtigem Tannenwald umgeben, in schönster rauch- und staubfreier Lage mit herrlicher Aussicht. Neubau im Tiroler Stil. Pension zu mässigen Preisen. Beste Verpflegung. Prospekte gratis. (400) H. Stokinger.

Freudenstadt. Brauerei u. Gasthof „Drei König“
3 Min. vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus. Fremdenzimmer. Grosser Gesellschaftssaal. Selbstg. Weine. Pens. v. Mk. 2.50 an. Fahrw. 1-u. 2-spänn. Tel. 30. W. Flakkeiner. (307)

Freudenstadt. Hôtel Post.
Besitzer: W. Lux.
Altenheim. Haus mit neuerbauten Dependancen. 45 Zimmer. Filaner Bier-Restaurant. Wagen im Hause. (428) Telefon No. 8.

Luftkurort Oberthal
600 m. ü. d. Meer, Stat. Baiersbronn, O.-A. Freudenstadt. Frucht. Lage, schönster Hochwald ans Haus anstossend. Letzter Stützpunkt i. Auslässe nach Wildsee, Röhrestein, Hummelsee, Kniebis, Sanktbarthelme, Allerheiligen u. a. w. Fruchtl. luftige Zimmer, Bäder, Equipagen, Postkutscherei, Telef. i. Hause. Big. Vorstellenscheer. Bescheid. Preis. Prep. Bei anerk. vorz. Verpf. hält sich best. emp. H. Flakkeiner, „J. Adler“.

Luftkurort Oberthal. Gasthof und Pension „zur Sonne“
Reizende Lage im oberen Murgtal, von schönst. Hochwald umgeben. Ausgangspunkt der Auszügler u. Touristen nach Wildsee, Röhrestein, Cammels, Kniebis, Allerheiligen etc. Omnif. frucht. Zimmer, Bäder, Equipagen etc. Telefon Big. Vorstellenscheer. Mässige Preise. Prospekt Anker. vorz. Verpf. Paul Flakkeiner, Kgl. Württ. Hof., Waldbeeren-Brennerei.

Bad Teinach
Württ. Schwarzwald Linie Pfaffenbach-Göhr-Heub.
Seit 6 Jahrhunderten bewohnter Kurort.
Hotel zum Hirsch
Altenheim. Haus mit 45 Zimmern in unmittelbarer Nähe der Mineralquellen. Der Anlagen und des Waldes. Mässige Pensionen. Eigene Wagen. Elektr. Licht. Grosser Forellenscheer. Bäder. Post. Telegraph und Telefon im Hotel. Milch eigener Oekonomie. Autogarage. Omnibus u. Bahnhof. Prospekte. 1981

Calmbach b. Wildbad. Gasthof z. Sonne.
I. Haus am Platze mit Veranda u. Garten. Vorzügliche Küche. Gute Weine u. Biere. Comfortable Fremdenzimmer. Billige Pensionen. 310

Luftkurort Schönminzsch. Hôtel u. Pension Waldhorn
mit Dependancen (Villa).
durch Neubau bedeutend vergrößert. Neu eingerichtet, 70 Fremdenzim. Grosse Saale (100 Pers. fassend) und Terrassen, nach der Murg gelegen. Les-, Rauch- und Billardzimmer. Eigene Jagd und Forellenscheer, Lawn-Tennis. Dunkelkammer, Equipagen und Bäder im Hause. Tel. Nr. 6. Bod. Bahnstation Weissenbach, württ. Bahnstation Klosterreichenbach. Prospekte durch den Eignt. C. Scherer.

Klosterreichenbach, Gasthof „zur Sonne“
Württemberg. Schwarzwald.
Komfort. einger. Gasthof mit Pension. Direkt am Bahnhof. Herrl. ruhige Lage. Elektr. Licht. Post u. Fahrwerk. Tel. Neusinger Flussbäder. Gelegenl. zu Jagd u. Fischerei. Für Oester- und Pflanzstängel bestens empfohlen. E. Reihling, Posthalt.

Heselbach, Gasihaus z. Anker
Stat. Klosterreichenbach (Württbg. Schwarzwald).
10 Min. vom Bahnhof entfernt, in der Nähe der Murg und des Waldes. Schön gelegen, gut eingerichtete Fremdenzimmer. Schön gelegener Garten am Anstalt für Sommergäste beim Hause. Flussbad. gedeckte Kegelbahn. Gute Bedienung. Den Herren Reisenden, Touristen und Kurgästen bestens empfohlen. (389) Der Besitzer: M. Frey, „zum Anker“.

Bayern Kur-Anstalt Ebenhausen
Bei München im Isartal. 700m. ü. d. M.
Montergütig eingerichtet. Sanatorium i. d. gesamten physikalisch diätetische Heilverfahren. Höhenklima. Herrl. Lage i. d. Bayer. Partie aus dem Isartal. 488
Verpf. — Sehr. Chel-Arzt: Dr. med. Julian Marcus. geog. i. Erholungsbad. Prospekte durch die Verwaltung.

Bernau a. Chiemsee
in bayrischen Hochgebirge.
Herrlicher Sommeraufenthalt am Fusse der Kampenwand. Gelegenheit zu entzückenden Gebirgskuren. — Ebenhausen mit sehr schönen Spaziergängen, dergleichen Fichtenwald. — Bade-Gelegenheit im Orte (Flussbad), sowie 1/2 Stunde entfernten Chiemsee. — Dampfheiz-Hallenbäder. — Hochdruckwasserleitung. — Eisenbahnstation. — Telefon. Prospekte gratis und franko. 410
Verschönerungsverein Bernau.

Seebäder Ostseebad Graal i. M. „Wald-Hôtel“
Hôtel i. Ranges, direkt a. Laub- u. Nadelwald, dicht a. Strand und Dampfheizbrücke. Warme Seebäder, bill. Preise. Prosp. Schmidt.

Nordseebad Juist. (Insel.)
Salon vom 1. Juni bis 1. Oktober. Familienbadestrand, sowie getrennte Herren- und Damenbäder. Schöner, breiter Strand. Kräftiger Wellenschlag. Warme Seebäder. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Anknüpfstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder. 474

Schweiz Wolfenschüssen (Schweiz). Hôtel-Pens. Wallenstock
Mitte Mai wieder eröffnet. Aussehrliche grosse Balkonzimmer gute Betten, geschützte Veranden. Gute Gelegenheit lehrender Ausflüge am Vierwaldstättersee (per Bahn Stanzstadl-Eggli) in 40 Min. erreicht. Nähe der Station, neben der Post. Zentralheiz. Elektr. Licht. Pens. mit Zimmer v. 4 Fr. an. Gute Küche. Während der Vor-Saison Preisermässigung. Wegen milder Lage sehr zu empfehlen. Ausfl. Prospekte franko. Bes. A. J. Matter. (408)

Schreiber's Kurhaus z. Paradies Heiden (Schweiz)
300 Mtr. ü. d. Meer. 400 Mtr. ü. d. Bodensee.
Frücht. Lage. Gute Führung. Mässige Preise. Gelegenheit für Hydrotherapie. Familienpension. Illustr. Prospekte frei.

Tirol Kufstein Gasthof z. d. 3 Königen
mit im Juni 1906 fertiggestellten Neubau.
In modern eingerichtete Fremdenzimmer mit prachtvoller Aussicht in das Kaiserthal. Eigene Zimmer für Touristen, Lesezimmer, mehrere akademische und angenehme Gasträume. Wiener Küche, vorzügliche Weine. Pension von Mk. 5.— aufwärts. Zentralheizung und Warmwasseranlage. Elektr. Beleuchtung. Fernsprecheinrichtung No. 16. Mässige Preise. (Deutsches Haus) Der Besitzer

Karlsbad Mergentheim Württemberg
Oberamt u. Garnisonstadt der Eisenbahnlinie Würzburg-Leuda-Carlshelm-Ulm. (Früher Hochstift der Deutsch-Ordens-Ritter.) Vollständig renoviert und der Neuzeit entsprechend modern eingerichtet. Neues Badhaus. Kurmark.
Salon 15. Mai bis 15. September. Prosp. u. Broch. gratis durch d. Baddirektion.

Marienbader Rudolfsquelle
Stärkstes natürliches Siewasser gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.
Beste Hilfe b. veralteten Leiden Marienbader Mineralwasser-Vereinsd. 4007

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.
Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!
Sehr billig und von höchster Stabilität.
Bleibender Metallwert. Preislisten zur Verfügung.

(38945)



Alleinverkauf bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. D 1, 13.

Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Groß-, Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Sonntag, den 6. Mai 1906.
45. Vorstellung im Abonnement B.
Die Hochzeit des Figaro.

Romische Oper in 4 Akten von Mozart.
Dirigent: Camillo Hildebrand. Regisseur: Eugen Gebrath.

Personen:
Graf Almaviva Joachim Krömer.
Die Gräfin Margarethe Brandes.
Figaro, Kammerdiener des Grafen Wilhelm Fenten.
Susanne, seine Braut Marg. Selting-Schäfer.
Cherubin, Page des Grafen Hof Sebald.
Marcellina, Wirtschafterin im Schlosse des Grafen Karl Marx.
Bartolo, Arzt Alfred Sieder.
Basilio, Musikmeister Max Kraun.
Don Curzio, Richter
Antonio, Gärtner im Schlosse, Oberin der Susanna Hugo Böhm.
Bärbein, dessen Tochter Luise Wagner.
Susanne Frau Bopp-Glaser vom Kgl. Hoftheater in Stuttgart als Gast.

Bauern, Bauernmädchen, Diener.
Ort der Handlung: Im Schlosse des Grafen Almaviva in der Nähe von Sevilla.
Die Handlung der Handlung umfaßt einen Tag.

Aufführung, 6 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Erhöhte Eintrittspreise.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 6. Mai 1906.
Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Regisseur: Emil Decht.

Personen:
Karl Heinrich, Erbsprinz von Sachsen.
Karlshagen.
Staatsminister von Dautz, Erzelen.
Domarischall, Herrscher v. Wasserburg, Erzelen.
Kammerherr von Breitenberg.
Kammerherr Baron von Diepzig.
Dr. phil. Jölicher.
Zug, Kammerdiener.
Graf von Altdorf.
Karl Witz.
Karl Engelbrecht.
von Bousin.
von Reimede.
von Heibel, Sara-Coruffa.
Ulrich, Student.
Kweller.
Hilber, Gastwirt.
Fran Ribber.
Frau Döffel, deren Tante.
Feldmann.
Rübe.
Ein Musikant.
Schülermann.
Blanz.
Reuter.
Ein Bauer.
Georg Köhler.
Christian Edelmann.
Karl Neumann-Hobitz.
Richard Correll.
Emil Vandervellen.
Germann Köseling.
Emil Decht.
Alexander Köfert.
Gans Gohel.
Gans Kusleider.
Wolfgang Kellenberger.
Heinrich Kullung.
Alfred Wölke.
Georg Gader.
Kenny - Schipper.
Richard Schrod.
Iba Essling.
Euse De Rauf.
Paul Dietrich.
Hedwig Suenen.
Emma Hildebrandt.
Karl Zedler.
Hugo Schödl.
Georg Feder.
Adolf Peters.

Witzlieder der Heidelberger Corps Pandalia, Sara-Coruffa, Caronia, Quersphalia, Rheinania, Suesia.
Kammerherren, Musikanten.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 2 Jahre.

Aufführung, 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Neues Theater-Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Montag, 7. Mai 1906. 48. Vorstellung im Abonnement A.
Es lebe das Leben.

Drama in 5 Akten von Hermann Sudermann.
Anfang 7 Uhr.

Rosengarten = Versammlungssaal
Am 7., 8. und 9. Mai 1906
Gastspiel des
Münchener Künstler Cabaret
vom Intimen Theater, München.
Anfang halb 9 Uhr. Anfang halb 9 Uhr.
Preise der Plätze: Nummerierter Sitz und Balkon 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., Entrée 1 Mk. 9046
Ververkauf in der Hofmusikalienhandlg. K. F. Heckel.

Wasche mit
Henkel's Bleich-Soda
überall zu haben.

Mannheimer Apollo Theater

Heute Sonntag
2 Grosse Gala-Fest-Vorstellungen 2
anlässlich der Maimarkt-Reisen
Sensations-Mai-Programm!

Nachmittags 4 Uhr zu bedeutend ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr zu vollen Preisen.
In beiden Vorstellungen:

Les Niards
das letzte Wort der modernen akrobatischen Kunst
Court Youst
Creation als goldener Ritter!

u. die anderen erstklassigen Attraktionen
NB. Sämtliche Passpartouts ohne Ausnahme, Vorverkaufskarten, Vereinsbillets und Dutzendbillets ungültig. Vorkauf nur bei Leop. Levi, P 2, 1, und an der Theater-Kasse.

Im Winger Café und American Büfett: Täglich Konzerte der neuen Zigeunerkapelle Rudolf Vilmos.

Direkte Verbindung Seebadheft-Linie - Rennplatz - Apollo.

Heute Sonntag, 6. Mai
bleibt das Etablissement sowie das
American Büfett
bis 4 Uhr morgens geöffnet.
Rendezvous
der
Fremden und Sportwelt.

Saalbau Mannheim.

Heute Sonntag, den 6. Mai
Nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Fortsetzung der grossen internationalen
Ringkampf-Konkurrenz

Heute Sonntag, nachmittags 4 Uhr ringen
Jourdan le boucher, Frankreich
gegen
H. Winzer, Hamburg
Oli Ochmed, Türkei

gegen
L. Poplawsky, Polen

Heute Sonntag abends 8 Uhr ringen
Hochinteressante Kämpfe

Jakob Koch, Deutschland
gegen
Jourdan le boucher, Frankreich
Kilbasson, Finnland

gegen
Paul Bohn, Bremen
Anglio, Martinique

gegen
John Pohl-Abs II, Hamburg

Ferner Auftreten des gesamten Variété-Programms in beiden Vorstellungen. Passpartouts ungültig. Karten zu haben bei August Kremer und im Saalbau.

Bernhard Laible
E 1, 10 Dentist E 1, 10
Telephon 3496. 9014

Malschule Oertel, L 8, 5
Unterricht in
Kopf-, Figur- und Landschafts-Malerei
Korrektur bei jeder Arbeit.
Lithographier- u. Raderschule
84166 Prospekt zur Verfügung.

Mannheimer Fussball-Gesellschaft 1896.

Auf unserem Sportplatz bei den Brauereien (Haltest. der Elektrischen) spielen am Sonntag, 6. Mai, nachmittags 5 Uhr in der Vorrunde um die

Deutsche Bundes-Meisterschaft

der **Kölnener Fussballklub 1899**, (Meister des Rhein-Westfälischen Verbandes) gegen den **1. Fussballklub Pforzheim**, (Meister des Süddeutschen Verbandes). 64-83

Bei jeder Witterung. Gedeckte Zuschaueräume.

Hôtel Bellevue

am
Schloss Heidelberg.
Terrassen-Restaurant und Café.
Diners u. Soupers an kleinen Tischen. Offene Biere u. Weine.
Daselbst schönes Sommer-Wohnungen u. eine Villa mit 7 Zimmern zu vermieten. 475a

Kirchen-Anzeigen.

Evang. Männer- u. Jünglingsverein. E. V.
U 3, 23.
Wochen-Programm vom 6.-12. Mai.
Sonntag, 6. Mai, Keilerei-Abteilung: Abends 8 Uhr, Gebetsvereinigung in K 2, 10, Jugenabteilung: Nachm. 1/2 Uhr, Vortrag im Konfirmandenklub, G 4, 17/1.

Montag, 7. Mai, abends 1/2 Uhr, Christlicher Vortrag des Herrn Generalsekretär Witkowski aus West im Gottesdienst, K 1, 1, über: „Nur die ewige Jungfrauenverehrung und ihre Bedeutung an der männlichen Jugend, Aufsteigend Veranlassung für Mitglieder in K 2, 10.“

Dienstag, 8. Mai, abends 1/2 Uhr, allgemeine Bibelstunde auf der Redarstadt, Herr Stadtmissonar Schmitt.

Mittwoch, 9. Mai, nachmittags 3-7 Uhr: Bibelstunden für die Schüler höherer Lehranstalten in K 2, 10. Abends 1/2 Uhr: Turnen im Volkshaus.

Donnerstag, 10. Mai, abends 1/2 Uhr: Spiel und Abend der Jugenabteilung in G 4, 17/1, Probe des Volkschorchor, Probe des Männerchor, in K 2, 10.

Freitag, 11. Mai, abends 1/2 Uhr: Bibelstunde der Jugenabteilung über 1. Mose 22, 16-20. Herr Stadtmissonar Müller.

Sonntag, 12. Mai, abends 1/2 Uhr: Veranlassung der Jugenabteilung Schwelgerstrasse, K 2, 10, abends 1/2 Uhr: Gebetsvereinigung in K 2, 10.

Jeder christlich gesinnte Mann und Jüngling ist zum Besuch der Versammlungen herzlich eingeladen. Nähere Auskunft erteilt der Stadtmissonar Müller, U 3, 23.

Stadtmission.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 10.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: allgem. Urban- und Jugendstunde. Stadtmissonar Müller. 1/2 Uhr: Jugenfrauenverein (Bibel- und Gesangsstunde). 3 Uhr: allgem. Gebets-Vereinigung. Montag 8-9 Uhr: Frauenverein (Arbeitsstunde). Mittwoch 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde. Stadtmissonar Müller.

Donnerstag 8 Uhr: Jugenfrauenverein (Arbeitsstunde). Freitag 1/2 Uhr: Probe des Gesangsvereins „3 an 1.“ Samstag 1-2 Uhr: Vermittlungsstelle der Sonntagsschule, 1/2 Uhr: Vorbereitung zur Sonntagsschule.

Schwelgerstrasse, Traiteurstrasse 19.
Sonntag vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde. Stadtmissonar Müller.

Montag 8 Uhr: Jugenfrauenverein.
Mittwoch 1/2 Uhr: allg. Bibelstunde. Stadtmissonar Müller.
Samstag 1/2 Uhr: Jugenabteilung. Schwelgerstrasse.

Redarstadt, Gärtnerstrasse 17.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde. Stadtmissonar Müller.

Vindenhof, Vellenstrasse 52.
Sonntag 1 Uhr: Sonntagsschule.
Freitag 1/2 Uhr: allgem. Bibelstunde. Stadtmissonar Müller.

An den allgem. Bibelstunden der Stadtmission ist jedermann freundlich eingeladen.

Katholische Gemeinde.

Jesuitenkirche. Sonntag, 6. Mai, 8 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Mitttagsgottesdienst mit Predigt, 1/2 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Kinder, 2 Uhr Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang Knaben im Saal, 1/2 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsbandacht mit Segen. Abends 1/2 Uhr Marienbandacht mit Segen.

Untere Kathol. Pfarrei. Sonntag, 6. Mai, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 1/2 Uhr Predigt, nachher Amt, 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen, 1/2 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaftsbandacht, 1/2 Uhr Versammlung der kath. Jugenfrauenkongregation mit Vortrag, Abendacht mit Segen, 1/2 Uhr Marienbandacht, Predigt, Prozession und Segen.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 6. Mai, 1/2 Uhr Singmesse mit Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen, 4 Uhr Nachmittagsbandacht.

Serv.-Jesu-Kirche, Redarstadt. Sonntag, 6. Mai, Patrozinium des hl. Josef, 6 Uhr Frühmesse und Beicht, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 1/2 Uhr Predigt u. Postamt, 11 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft, Abends 7 Uhr Predigt und Marienbandacht.

Hell. Stiftskirche. Sonntag, 6. Mai, Kommunion-Sonntag für die männl. Jugend, 6 Uhr Frühmesse und Beicht, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Homilie, Generalkommunion, 1/2 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe m. Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen. Abends 1/2 Uhr Predigt und Marienbandacht.

Mehrfrauentirche. Sonntag, 6. Mai, Von 6 Uhr an Beicht, 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, Generalkommunion der Jugenfrauenkongregation, 1/2 Uhr Beicht und Amt, 11 Uhr hl. Messe m. Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 1/2 Uhr sakramentale Bruderschaft mit Segen, 1/2 Uhr Marienbandacht mit Predigt, Prozession und Segen.

H. Josefskirche, Vindenhof. Sonntag, 6. Mai, (Schäufel des hl. Josef), 1/2 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt mit Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre für den 1. u. 2. Jahrgang, 2 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft.

Gander's
Herren und Damen
wird in kurzer Zeit eine Schöne
Handydrift
oder Ausbildung in der
Stiftsreinigung
angeboten. Monographie u.
Maschinenchr. je M. 10.-
Lager u. Abh.-Karte, Preis, gratis.
Eingeliefert. Aufnahme täglich.
Gebrüder Gander
D 2, 10, Mannheim D 2, 10, 10.

Vermischtes.
Gelatine, 21 u. 21/2, 120000 R. Verm. u. Charaktere.
Dra. wenn auch Herr. Wohnung
nicht. „Jedel“, Berlin C 23, 9999

PODSZUS Berlin u.
d. Linden u. rechte Seite, verhofft,
(2023)

Annahme von Wäsche
zum Waschen und Bügeln
bei besonderer Beachtung.
Wäsche, Bettwäsche, Schenke
Lieferung. Ruppertsdr. 12,
1. Hof, Souterrain. 25889

Geldverkehr.
Zahlungsbek. per. u. Post. J. St.
Geldverkehr. Aus. Bek. Ruppertsdr. 12
nicht. nachgem. d. Bankens. Ruppertsdr.
12, 1. Hof, Souterrain, Souterrain.
Berlin 6, Ruppertsdr. 12, 12.

Geld-Darlehen
an jedem von 100 R. aufwärts.
Streng recht und billig.
Bank-Geschäft. Leit. im
eigenen Hause
Mannheim, Langstrasse 30
Ruppertsdr. 12, Sonntag 8-11 Uhr.

Verkauf.
Für Beamte, Lehrer,
Private etc.
Haus in schön. Lage, 100 qm.
Laden, Doppeltür, 4 u. 5 Zim.,
bestensbel. neu, Kanalanl.,
ist jetzt zu verkaufen.
Kaufpreis 1000 R., unter R. 90000
an der Bruch. diese Platz.

Große Villa Heidelberg
Gelegenheitskauf.
22000 Mark. Sofort bezahlbar.
Adresse unter Gelegenheitskauf
Laden Heidelberg. 2023

Bauplätze.
5000 qm. in einer großen
Lage. Eine Villa, wenn
möglich in Heidelberg, wird in
Zahlung angenommen.
Schreiben unter R. 9000 an
die Bruch. S. St.

Eine größere Partie Latten
1 Balken, 1 Tisbe, 1
Kleiderkasten u. 1 Vertikow
alles neu, sehr billig zu verk.
50111 K 2, 21, 100111.

Bade-Einrichtung
prima erhalten, beheizt und
Bade. Wasserkloset und
Wanne, passiert abzugeben. Näh-
rungen 10-11 Sonntag 10-11
K 2, 11, 100111.

Neues Fahrrad
Verdächtige halber sehr billig zu
verkaufen.
11 5, 21, 2. St.

**Bade- und Schmelz-
wannen, Schmelz-
maschinen**
(Schmelz-Apparat) zu verkaufen
und zu vermieten, an der
Lage. 2023

**Spezial-Amazonen-
Papagei.**
Königreich u. Amazonen, mit
Kette sehr billig zu verkaufen.
Winkler, 8. part. Werra.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe sämtlicher Stickerereien
zu jedem annehmbaren Preis.
C 3, 9. Geschw. Susmann, C 3, 9.
Verkauf nur gegen Bar.

Für Brautleute u. Interessenten.

Wegen Um- und Neubau grosser Magazinsräume verkaufe wegen Platzmangel weit unter regulärem Preis, jedoch nur das Beste, was darin hergestellt werden kann, etwa

- 40 mod. Schlafzimmer hell und dunkel, Mahagoni, Nussbaum, Eichen, Rüstern und Satin ganz aparte
- Kücheneinrichtungen
- wunderschöne Salons
- Wohnzimmer u. Herrenzimmer

- Ferner habe auf Lager:
- 220 Bettstellen
 - 140 Kleiderschränke
 - 60 Spiegelschränke
 - 52 Divans
 - 65 Waschkommoden
 - 41 Buffets
 - 72 Sofa- u. Ausziehtische
 - 58 Vertikows
 - 24 Trumeaus
 - 35 Schreibtische
 - 22 Bücherchränke
 - ca. 2000 Stühle
 - Tische
 - Matrizen
 - kompl. Betten 2c. 2c.

Alles aus bestem Material sachverständig hergestellt, minderwertige Ware führe ich nicht. Es veräume niemand diese wirklich günstige Kaufgelegenheit. Unbeschränkte Garantie. Franko-Lieferung.

Friedrich Rötter
Möbelfabrik 61588
H 3, 1-4 u. 22, Jungbuschstrasse.
Elektr. Haltestelle Apollotheater. Tel. 1361.

Schnurrbart!
Harasin unterstützt den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Es verleiht jedem Menschen ein solches prächtiges Aussehen, was durch Kunstmittel von schlechtem Geschmack nicht zu erreichen ist. Harasin ist ein rein natürliches Präparat, welches die Haarwurzeln stärkt und die Haare glänzend und weich macht. Es ist ein unverzichtbares Mittel für alle, die einen dichten Schnurrbart zu erhalten wünschen. Preis 1/2 Mark pro Tube.
Drogerie „Zum Waldhorn“, Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.
Der Herr in G. schreibt: Da mein Freund durch Ihr Harasin in 8 Wochen einen dichten Schnurrbart bekommen hat, so erlaube ich mir, die Wirkung einer Tube Harasin II in 8 Wochen, per Nachb. 60294

Ernst Staib
Weingrosshandlung u. Branntweimbrennerei
Kellereien u. Bureau: Mittelstr. 12.
Wohlgepflegtes Lager in allen Sorten Weiss- und Rotweinen, Cognac, Liqueure, Champagner etc.
Detailverkauf D 1, 1 verl. Kunststr.
General-Depôt:
Schloss-Brünnen Gerolstein.
Tafelgetränk I. Ranges. 67871
Lieferungen frei in's Haus.

Schreibmaschine
(Bar-Loek.)
Einziges System mit selbst. Schrift ohne Umschalt.
M. Hepp U 1, 3.
Bapler und Bureau-Griffel. 60123

Jede Branche Jede Preisliste
Laden- & Schaufenster-Ausbauten
J. & G. Gottschalck
Leipzig
Salomonstr. 1 Segründet 1870

Gas-Beleuchtungskörper

Ausverkauf
wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels zu Fabrikpreisen und billiger.
Nur erstklassige solide Fabrikate.
Ausstellungslokal. Friedrichsplatz 3.

Kristall-, Natur- und Kunst-Eis

empfehlen wir für die kommende Saison zu den ausnahmsweis billigsten Preisen bei reeller und pünktlicher Bedienung. Offerten über unsere diesjährigen Preise versenden wir auf Wunsch gratis und franko und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Pfälzische Eiswerke,
vormals H. Günther.
Mannheim, Q 7, 8. Ludwigshafen-Mundenheim.
Telephon 478. Telephon 408.

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
Reichste Auswahl Billigste Preise von 10 Pfg. an die Rolle.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta
feinster und bester Ersatz für Holzvertäfelung. 58537
A. Wihler
vorm. C. E. Ahorn
O 3, 4a Planken Telephon 676.
II. Stock.

Wanderer-Fahrräder und Motorräder
Deutschlands bestes u. feinstes Fabrikat.
Wanderer Kettenlos
Wanderer Freilauf mit Rücktrittbremse
Wanderer Freilauf mit Doppelübersetzung
sind unübertroffen an präziser Ausführung und leichtem Lauf. 60652
Allein-Verkauf für Mannheim u. Umgebung bei:
Telephon 3237. **Steinberg & Meyer, N 3, 14.**
In verschiedenen billigen Marken ebenfalls stets grosses Lager. Räder werden zur Reparatur abgeholt und prompt wieder abgeliefert.

Schmerzlose Zahn-Operationen
in der Narkose unter ärztlicher Leitung.
F. Lotz, Dentist
O 3, 10 Hecksolsches Haus. Tel. 3881.

W. SPINDLER
Berlin O und Spindlerfeld bei Groppe
Annahme für Mannheim bei 88958
C. Braun
N 3, 1.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.
Färberei und Chemische Waschanstalt.

Halbleinene Bettlaken fertig gekümt
O. B. Galbein., dicke Qualität 140/200 27.- 1921
N. B. Galbein., dicke Qualität 130/200 22.50
A. B. Galbein., Ia. Qualität 130/200 20.-
P. B. Galbein., beste Qualität 160/225 42.-
L. B. Galbein., prima Qualität 180/240 45.-
Bestand gegen Nachnahme. - Aufträge von RM. 20.- an postfrei.
A. Schmidt, Wiesbaden, Bleichstr. 24

Möbel, Betten, Konfektion etc.
kaufen Sie am billigsten unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen
auf Kredit
in dem altbekanntesten und realsten
Möbel- u. Waren-Kredithaus
M. Ollendorff
Breitstrasse, T 1, 3a, Breitstrasse.

Bandwurm mit Kopf
entfernt in circa 2 Stunden
Seine Hungerkur.
sowie Spul- u. Madenwürmer usw.
Die Krankheit des Bandwurms ist sehr heftig, sie führt zu Schwellen, matter Blut-, Schwere, Verdauungsstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Halsweh, ein solches Aussehen, welches durch die Verdauungsstörungen bedingt ist. Jedem am besten, ungenügender Ernährung ist ein Bandwurm zu vermeiden. Er ist doch sehr viele Menschen an diesem Leiden ohne sich dessen bewusst zu sein. Bitte, die sich für ihre Gesundheit interessieren, sich nach der Behandlung zu fragen.
Der Bandwurm der Darmtrakt gründlich mit einem heftig wirkenden Mittel zu töten. - Ein von mir berechnetes Mittel, welches aus einem Extrakt von 2-3 Kaffeebohnen und 100 mg. in 100 mg. Zucker besteht, ist in den von mir berechneten Rezepten zu finden.
Bei briefl. Anfragen bitte um Angabe des Alters, Geschlecht, sowie allgem. Krankheitszustand des Patienten.
C. Blase, Spezialbehandlung für Wurmbefallene.
Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 48, 1.

Ziehung 16., 17., 18. und 19. Mai 1900 zu Freiburg i. Br.
7te große Freiburger Geld-Lotterie
zur Wiederherstellung des Minsters zu Freiburg i. Br.
Lose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.
12184 Geldgewinne, ohne Abzug:
322500
1 Haupt-Gewinn à 100 000
1 Haupt-Gewinn à 40 000
1 Haupt-Gewinn à 20 000
1 Haupt-Gewinn à 10 000
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 10 = 87500
Zu beziehen durch die Generalagentur Eberhard Fetzner in Stuttgart.

10% Rabatt

J. Gross Nachf.

Inh.: Stetter F 2, 6, Markt.

Während der **Maimesse** gewähre ich auf
sämtliche Artikel der Abteilungen für: 64034

Damenkleiderstoffe, Buxkin,
Weiss- u. Baumwollwaren
Waschstoffe u. Musseline
Tisch-, Bett- u. Reisedecken etc., Vorhänge

Rabatt von Zehn Prozent
welcher an der Kasse abgezogen oder in grünen Sparmarken gegeben wird.

Muster können während dieser Zeit nicht verabfolgt werden.

10% Rabatt

Vorzüglichen Mittagstisch
90 Pfg.

Mannheim. **CAFÉ DUNKEL** E 3. 1a.
Reichhaltige
Abendplatte im Aboonement
60 Pfg.

68472

Tennis-Spiel.

Rackets, Schuhe u. Bälle
besten und billigsten Qualität 8995
empfiehlt

Georg Hoffmann,
D 1, 13 Gummiwarenhaus D 1, 13

* **Demmer Pianos** *

Zeige hiermit an, daß mein diesjähr. Sommer-Käufungs-
Ausverkauf in Pianos und Harmoniums begonnen hat. Ge-
währe an Beamte, Kaufleute u. s. w. den höchsten Credit bei früherer
Kaufung u. monatl. Abzahlung, bei strengster Pünktlichkeit. 9192
Dima Demmer, Ludwigshafen, Luisenstraße 6,
an der Rheinbrücke. Garantie. **Altes Piano-Geschäft.**

von Derblin
Tapeten-Baus
E 1, 2
• dem Kaufhaus gegenüber •
— Telephone 933 —

Räumungs-Verkauf

1945 sämtlicher
zurückgesetzten
Partien u. Einzelzimmer
zu enorm niederen Preisen.

Telephone 1626.

Feuerwehr - Singchor
Sonntag, 6. d. M.,
vorm. 11 Uhr
Hauptprobe
im Hofe Hofenstraße
Q 3, 3.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Nachm. 4 Uhr gemächliche
Zusammenkunft bei Kamerad
Gutmann, B. G. 6.
Der Vorstand.

Frauen-Verein

Abt. VII.
**Heranbildung weiblicher
Dienstboten.**

Anmeldungen (Schüler-
lassen Mädchen, ebenso von
Lehrkräften, die Lehrmädchen aus-
bilden wollen, werden
Dienstag und Freitag
von 4-5 Uhr
im Bureau des Vereins, Post-
straße 11, Schwesingerstraße 63
(Ludwigshafen) entgegen genommen.

Möbel

Anzüge 3376
sowie
**sämtliche
Waren**
zu
denkbar günstigen
Zahlungen
erhalten Sie bei:
A. Sperber
T 6, 11.

Stadtparkasse

Ladenburg
vergibt Einlagen bis zu
20 000 M. zu 3 1/2 %

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

63783

Unterriecht.
Englisch Lessons.

Gebildete Engländerin, geprüfte
Lehrerin, früher an der hiesigen
„Berlitz-Schule“ tätig, erteilt
grundl. englischen Unterricht in
Konversation, Grammatik, Lesung,
Vorbereitung zu den Examina.
Mrs. Cecile Cleasby, F 2, 4a, 11.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Konversation
best. Konversation u. Grammatik
erteilt W. Mackay (Engl.),
S 1, 2, Unterriecht. 10933

Handels - Course

von 55958

Vine. Stock

Mannheim, F 1, 3,
1. Etage,
Telephone No. 1792.

Ludwigshafen,

Kaiser-Wilhelmstr. 25, 1. Etage,
Telephone No. 909.

Buchführung: einf., dopp.,
amerik., kaufm., Rechnen,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Handelskorrespondenz,
Kontoprotokoll, Stenogra-
phie, Schönschreiben,
deutsch u. lateinisch, Hand-
schrift, Maschinenschreib.
(25 Masch.) etc.
Gründlich, rasch u. billig.

Garant. vollkommene Ausbild.
Zahlreiche ehrenhafte
Anerkennungsschreiben
von 111 Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung
**„Mustergiltiges
Institut“**

aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Stellenvermittlung
Prospecte gratis u. franco
Herrn- u. Damenkreise zehren

H. Centri-Ringen Zählbatter
1/2 Volt & 200. 1.30
H. Centri-Ringen Zählbatter
1/2 Volt & 200. 1.30
feinere Zählbatter in Rollen
& 200. 1.20
feinere Zählbatter in Rollen
& 200. 1.20
echten Gummibatter
& 200. 1.00
bei 2 Volt, 98 bei 5 Volt, 98 Big.
echten Gummibatter
& 200. 1.00
bei 2 Volt, 98 bei 5 Volt, 98 Big.
dem Landwirt **Trinkerier**
(70 Gramm) & 200.
D. Landwirt gef. Zerkleiner
(80 Gramm) 7 Big.
frische importierte Eier
in 5, 6, 7 Big.
garant. reinen Bienenhonig
& 200. 80 Big.
garant. reinen Bienenhonig
& 200. 1.00, im Glas
Münsterl., echt
& 200. 1.00
echten Fromage de Brie,
Reichhafter, Roquefort,
& 200. 1.00
deutsche Brie, & 200. 1.00
Reichhafter, 10 Big. Best.
Stangen- und Romadurkäse
& 200. 60 Big.
echten Camer (rot Kugel)
& 200. 1.00

Wiederverkauf - wie bekannt
für ein Zerkleiner (Sten-
per) (schonlich), nicht ich bei auch
dem geringsten Zerkleiner 20
Kaufzettel, wie mein Zerkleiner
ist auch hier. 10000
Job. Seifmann, F 2, 6,
Billig, Arbeit u. Versand:
Plan 15, 5, 5.

c 4, 3 Weinrestaurant z. Auerhahn c 4, 3
Inhaber: **Alfred Schmidt, Küchenchef** 65072
empfiehlt seine bekannt gute Küche
Spezialität:
c 4, 3 Naturreine badische Weine c 4, 3

Keine Waschfrau arbeitet so billig



WELTWUNDER
beste und billigste
Waschmaschine



wie meine Weltwunder - Wasch-
maschine. Gerade durch die ver-
blüffend einfache Handhabung, ver-
bunden mit absoluter Zuverlässigkeit,
ist die Weltwunder - Waschmaschine
in wenigen Monaten die am meisten
gekaufte und deshalb hellabteste
Waschmaschine der Welt geworden.
Was andere Systeme durch kompli-
zierte Umwege zu erreichen
suchten, gelang der Weltwunder-
Waschmaschine durch
einfache Nachahmung der Handwäsche.

Mein riesig steigender Umsatz be-
weist auf das schlagendste die Ueber-
legenheit dieses Systems. Nur das
Weiterempfehlen
seitens meiner Kundinnen konnte mir
den genannten Erfolg bringen, denn
Tatsachen beweisen!

Bis auf Weiteres jeden Mittwoch nachmittags von 4-6 Uhr
— Probewaschen. —

Herm. Bazlen

0 2, 2 vorm. Alex. Heberer Paradeplatz.
Alleinverkauf der überall mit enormem Erfolg
eingeführten Weltwunder. 64140

G 7, 9 Josef Schieber G 7, 9

Generalvertreter der Reichener Maschinenfabrik von
Biesolt & Locke, Hoflieferanten.
Billigste Preise, weitgehende Garantie, großes Lager in Gefährten jeden
System in groß und
zu detail.

Fahrräder seit je-
dem bester Qualität lieferbar.
Beste Reparatur für
Bicyclefahrer.
Reparaturen prompt und
billig.
NB. Bei Wunsch Teil-
zahlung gestattet.
57401

Corsetfabrik Crevette

Mannheim, P 2, 14. Teleph. 3265.

„Crevette“

ist das Corset par excellence für
Damen von Geschmack u. Schick.
Bequemstes Tragen durch absolut
sanitäre Linienführung von
3.00 bis zu 25.00
in eleganter Ausführung.
Versandt nur gegen Nachnahme.
Nichtconvenientes wird bereit-
willigst zurückgenommen.



Brantleute u. Interessenten

Möbel

Neu aufgestellt:

Einige hübsche eichene
Speise- und Wohnzimmer
desgleichen **Herrenzimmer**
Eine Partie helle Schlafzimmer
Ebenso eine Anzahl schöne eichene Büffets
sehr gefällige Formen
in einfacherer und reicherer Ausführung.
Anerkannt solide Arbeit. 63938

W. Landes Söhne, Möbelfabrik

Teleph. 1163 Mannheim Q 5, 4.
Größtes Etablissement für komplette Wohnungseinrichtungen.
Ueber 100 Musterzimmer aufgestellt.

Mannheimer Bilderhaus

Inh.: Wilh. Ziegler
H 7, 31, Jungbuschstr.

Billigste Bezugsquelle in
Stahlstichen, Gravüren,
Kunstblättern, Golddruck-
bildern, Malvorlagen,
Kausagen mit u. ohne Rahmen.
Sehr geeignet zu Geschenken.
Einrahmen von Bildern u.
Brotkräusen etc.
Reinigen v. alten Stichen.
Anfertigung v. Vergrößerungen
nach jeder Photographie.
Verkauf von Glas und
Bilderleisten.

0 7, 28 part.
Rein Baden, daher diätet
und billig.

Alle Haararbeiten

für Damen
unter Garantie für Natur-
treue.
Waschen, Färben
und Auffrischen
mit neuem Verfahren
von 1-3 Wart.
66574 **Neuheit!**
Reform-Haarunterlage
nat. gearb. bequem u. Selbstheilend.
**I. Mannheimer
Haararb.-Spezial-Geschäft**
Hermann Schmidt,
Damenfilier, Perückenmacher,
0 7, 28, part. Tel. 1610.

Das Anpflanzen v. Balkons
u. sowie Dekorationen jeder Art
übernimmt billig. 55688
Jakob Fahr,
Gärtner beim Gast. Schloß-
und Hotel. Blumen- u. Obst-
schneiderei. 98. Tel. 5704.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Russl. Hoflieferanten

MEY & EDLICH,
Billig * praktisch,
eleganter

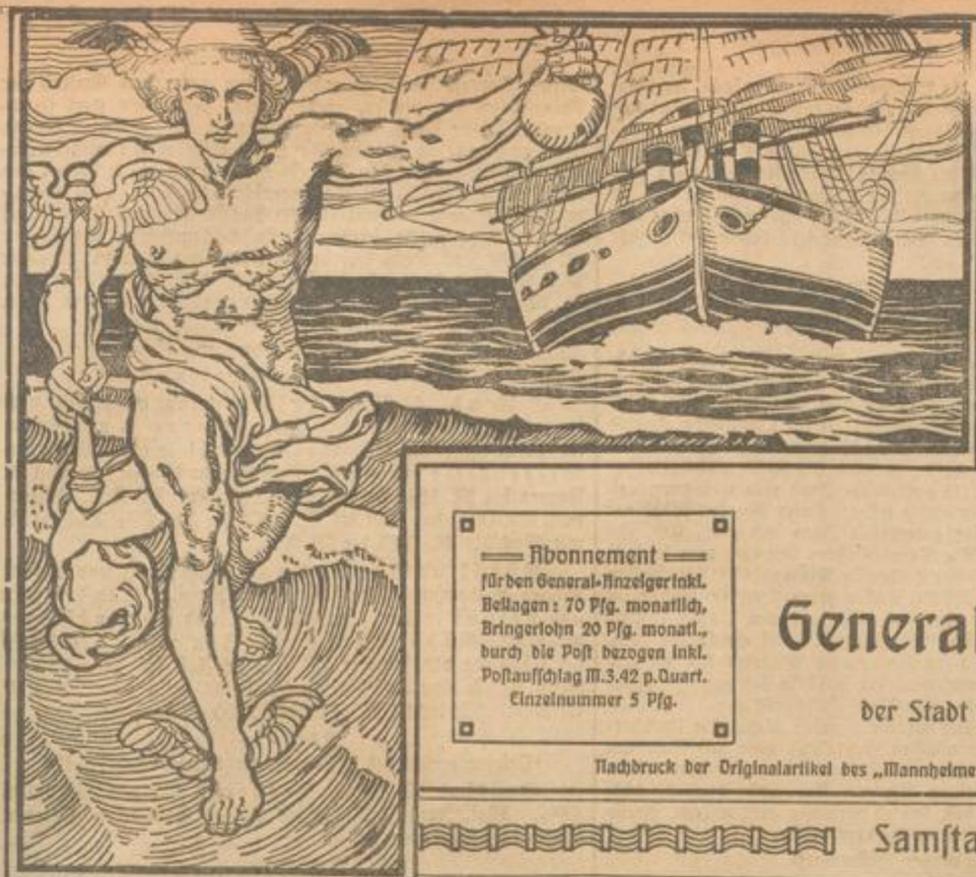
LEIPZIG-PLAGWITZ,
von Leinwäsche kaum
zu unterscheiden.

Vorrätig in Mannheim bei: F. C. Meinger, N 7, 1, in gros & en détail;
V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Söhne Nachf., en gros & en détail; Jacob
Fuld II, E 1, 3; Friedrich Hiltshel, Seckelheimerstr. 10; Heinrich Harcher,
O 4, 3; Heinrich Köhler, T 5, 8; August Friesbach Nachf., K 1, 9; A. Schenk,
Z. Quers. 16; H. Kauter, G 5, 8; H. Futterer, Schwesingerstr. 101; Louis
Marsteller, Kunststr. 0 7, 10; Elise Eisenmann, Gensfeldstr. 36; Theod. Kappus,
Schwesingerstr. 76; Wilh. Richter, Papierbldg. C 1, 7; Friedr. Grether jr., G 4, 10;
Fritz v. d. Heydt, U 4, 17; — in N.-Rheinthal bei Fr. Heckmann.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Et-
ketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter den-
selben Benennungen angeboten werden, u. fordere beim Kauf ausdrücklich
echte Wäsche von Mey & Edlich.

Visiten-Karten

liefert in geschme-
dlicher Ausführung
Dr. S. Saas Buchdruckerei & u. d. S.



Handel- Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme
von Druckarbeiten) . . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Er erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl.
Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
Bringergeld 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bezogen inkl.
Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonial-Zeile . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate 25 „
Die Reklamo-Zeile . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ nur mit Genehmigung des Verleges erlaubt

Samstag, 5. Mai 1906.

Die Verunreinigung der Gewässer.

In so verschwiegenderer Fülle das Wasser über die Erde verbreitet ist, so ist es doch nur in einem unersichtlichen kleinen Prozentsatz ohne weiteres zum Genuß für Mensch und Tier geeignet. Zum großen Teile ist es durch die Salze und Mineralien der Erdrinde, die sich in ihm lösen, ungenießbar gemacht, zum Teil ist es aber auch der Mensch selbst, der durch die Abgänge seiner Wohn- und Arbeitsstätten die Gewässer, die ihm den Lebenssaft liefern sollten, verpestet. Die zahlreichen Süßwasseradern, die die Erde an ihrer Oberfläche durchziehen, sind in unseren Kulturländern größtenteils durch die an ihnen liegenden Städte und Industrien, deren Abwässer sie aufnehmen, für den Genuß ohne Vorhergehendes, komplizierten Reinigungsprozeß verdozt; sie sind zum Teil von Fäulnis- und Gärstoffen durchsetzt, die ihnen die Kanalwässer der Städte und die Abwässer der Fabriken etc. zuführen. In den warmen Tagen werden nur in den Bächen und Flüssen, die solche Abwässer etc. aufnehmen durch die auftretende, intensive Fäulnis nicht nur Fäulnisprodukte erzeugt, sondern es wird auch der im Wasser enthaltene Sauerstoff verbraucht und den Fischen dadurch alle Lebensbedingungen genommen. So kann man oft beobachten, daß in solchen Gewässern die Fische an einem Tag fast sämtlich zu Grunde gehen und als Leichen an der Oberfläche treiben, die Luft ringsum mit Verwesungsgeruch erfüllend.

Das Flußwasser eignet sich daher in keiner Weise zu Trink- oder Viehwasser; soll es zu solchen Verwendung finden, so muß es vorher einem gründlichen Reinigungsprozeß unterworfen werden. Die einfache Filtration reicht nicht aus, das Wasser genießbar zu machen, sie ist wohl geeignet die Schlammeilchen zu entfernen und das Wasser zu klären, die in ihm gelösten Giftstoffe sowie die Mikroorganismen werden in dem Filter indessen nicht zurückgehalten. Auch ein nachträgliches Kochen nach der Filtration führt nicht zur gänzlichen Beseitigung der Verunreinigungen, da durch das Kochen zwar die Mikroorganismen und Parasiten zerstört werden, die gelösten Giftstoffe jedoch nicht entfernt werden. Das zweckentsprechendste Verfahren bleibt immer die Destillation.

Wie die Flußläufe, so sind oft auch die in den Untergrund unserer Behausung eingetragene Grundwasserflüsse, die sogenannten Hausbrunnen durch Abwässer und Fäkalien verunreinigt. Die Brunnen befinden sich in der Regel in nächster Nähe der Wohngebäude und auf dem Lande oft auch dicht bei den Stallungen und der Jauchgrube. Ist der Brunnenstandort nun auch zweckentsprechend ausgeführt, so erhält er doch sehr oft nur eine Abdeckung aus Holz oder Riffelblech in gleicher Höhe mit dem Fußboden. Treibt nun ein harter Regen ein, so schwemmt das Regenwasser den im Hofe verstreuten Urat durch die Öffnungen des schlecht schließenden Deckels in den Brunnenstandort, wo er sich mit dem reinen Grundwasser vermischt und ihm alle jene Stoffe zuführt, die das Wasser nicht nur ungenießbar, sondern direkt schädlich machen.

Aber selbst wenn die Jauche nicht direkt in den Brunnenstandort hineingeschwemmt wird, so ist doch das Grundwasser unterhalb der menschlichen Wohnstätten, besonders in großen Städten, immer mehr oder weniger mit Fäulnisprodukten verunreinigt. Die chemischen Untersuchungen des Bodens einer großen Anzahl von Städten haben gezeigt, daß die Fäulnisstoffe, wie organischer Kohlenstoff und organischer Stickstoff, Ammoniak, Salpetersäure und salpetrische Säure, sei es durch Regen oder durch Grundwasser, das aus den höheren Schichten eindringt, in immer tieferen Bodenschichten gelangen und sich dort ansammeln. Liegen in diesen Schichten nun die Brunnenpiegel, so gelangen auch die Fäulnis- und Fäulnisprodukte mit der Zeit in das Brunnenwasser und verunreinigen dasselbe. Die chemische Analyse des Brunnenwassers großer Städte bestätigt dies voll und ganz wie aus den vier nachstehend angegebenen Analysen zu ersehen ist:

Stadt	Chlor	Schwefel- säure	Salpeter- säure	Ammoniak	Organische Substanzen	Zahl der Brunnen
Mannheim	8-165	0-212	6-218	—	32-344	in 73 Br.
Darmstadt	9-230	0-177	10-380	stark	7-105	36 „
Hamburg	21-133	25-339	0-387	—	0-248	10 „
Göteborg	15-163	18-173	1-229	—	27-1268	56 „

Es kann daher nicht genug zur Vorsicht bei dem Genuße von Wasser aus Hausbrunnen auf der Wanderschaft gemacht werden, zumal die Gewöhnung die Anwohner oft gegen die

schädlichen Bestandteile des Brunnenwassers unempfindlich macht, deren Wirkungen der Fremde aber jedoch sofort an sich verspüren würde. So kommt es zuweilen vor, daß ganze Generationen aus einem Brunnen trinken, dessen Wasser schon durch die trübe Färbung und den fauligen Geruch erkennen läßt, daß es verdorben ist. Man schenkt indessen diesem Umstand keine Beachtung (obgleich man sich der Schädlichkeit des Wassers bewußt ist) und schöpft ruhig aus dem Brunnen weiter, da ja auch schon Großvater und Vater aus ihm getrunken haben, warum sollte es da der Enkel nicht auch? Mit derartigen Argumenten sollte man sich indessen nicht selbst etwas vortäuschen, da sich die Folgen eines solchen Leichtsinnes oft nur zu bitter rächen.

Es ist von den Ärzten wiederholt nachgewiesen worden, daß das verunreinigte Wasser aus Flüssen, Bächen und Grundbrunnen nachteilig auf die Gesundheit von Mensch und Tier einwirkt, in welcher Weise werden wir nach in einem späteren Artikel besprechen, man sei daher vorsichtig mit dem Trunk aus dem Hausbrunnen, besonders jetzt in der heißen Jahreszeit. Wenn das Wasser auch klar, kühl und von gutem Geschmack ist, so kann doch nur durch die chemische Analyse seine Beschaffenheit erkannt werden. Man unterlasse daher nicht, sich eine solche sobald als möglich zu verschaffen. !G16.

Die Besteuerung der Großbetriebe.

Nachdem von der Reichssteuerkommission die Einführung von Ausfuhrzöllen auf Kalk, Kohle und Lumpen abgelehnt worden ist, hat ein neuer Antrag auf Besteuerung der großen Mühlen zum Schutz der Kleinmüller Annahme gefunden. Auch die Regierung hat ihre Bereitwilligkeit zur Vorlegung eines dahingehenden Gesetzesentwurfs zugesagt. Nach Lage der Sache erscheint es zweifelhaft, ob dem in Aussicht stehenden Gesetzentwurf eine mehr fiskalische oder wirtschaftliche Bedeutung beizumessen ist. An die erstere Alternative müßte man glauben, weil die mit dem Ausbau der Reichssteuern befaßte Kommission den Beschluß sicher zur Vermehrung der Reichseinnahmen gefaßt hat. Dagegen aber, daß man die Besteuerung der Großmühlen zum Schutz der Kleinmüller einführen will, legt man der Sache eine wirtschaftliche und soziale Bedeutung bei. Es will uns aber scheinen, daß, wenn man bei den Steuerplänen solche Gesichtspunkte gelten läßt, man dann einen Weg beschreitet, auf dem es kein Halt mehr gibt. Besteuert man nämlich die einen Großbetriebe zum Schutz der Kleinbetriebe, so kann und darf man nicht bei dem Müllerergewerbe stehen bleiben, sondern man muß auch alle anderen Großbetriebe besteuern, denn was dem einen recht ist, erscheint dem andern billig. Der Weg nach dieser Richtung ist ja bereits geebnet, indem man z. B. die Warenhäuser mit einer Steuer belegt und beschlossen hat, die Biersteuer je nach der Größe der Betriebe zu staffeln. Der allgemeine Zug in unserer inneren Sozial- und Wirtschaftspolitik geht darauf hinaus, alles, was sich groß und mächtig entfaltet, in seiner Entwicklung durch Steuern, Abgaben, polizeiliche Vorschriften, Erschwernisse aller Art zu hemmen. Der steigenden Entwicklung wird auf jede Weise ein Hemmschuh anzulegen gesucht. Alles soll auf einem leidlichen Durchschnitt erhalten oder dahin herabgedrückt werden.

Dieses Beschneiden der Flügel oder steht im schreienden Gegensatz zu einer Ausherrung des Herrn Großen von Posadowsky, indem er im Hinblick auf die Entwicklung der Großbetriebe vor nicht langer Zeit sagte, daß es töricht sei, der Entwicklung der Dinge entgegen zu arbeiten. Damit gab der Reichs-Steuerminister die kleineren Betriebe, insbesondere den Handwerksbetriebe schonungslos preis.

Man kann nicht, ohne dem Rübale zu verfallen, einmal sagen, wie können dem Großbetrieb in seinem Wachstum nicht hinderlich sein und ein andermal den Mittelstand vor der Aufsaugung durch steuerliche Maßnahmen gegen die Großbetriebe schützen wollen. Besteuert man die Großbetriebe mehr als die Kleinbetriebe, d. h. erschwert man den Großbetrieb, so würden schließlich die Erfolge, die durch Intelligenz und neue Erfindungen erzielt werden, illusorisch gemacht. Es wird dann schließlich überhaupt unmöglich, neue Erfindungen nutzbar zu machen. Die Großmühlen insbesondere bereisen, in wie bewundernswert hohem Maße die Technik, der mechanische Betrieb, sich hat ausbilden lassen. Auf keinem anderen Gebiete dürfte das Mater in die Erscheinung treten. Natürlich verurteilen solche Anlagen hohe Kosten, die kleine Mühlen nicht aufwenden können. Aber die aufgewandten Kosten verlangen doch auch ihre angemessene Verzinsung und Amortisation. So-

dann beruht der Erfolg der Großmühlen gegenüber den Kleinmühlen wesentlich auch darauf, daß sie an günstigen Orten angelegt sind, und die Betriebe rein kaufmännisch betrieben werden. Will man nun all diese Vorteile besteuern? Es dürfte äußerst schwer fallen, für die Großmühlen eine gerechte Besteuerungstafel zu erfinden. Bei näherer Einsicht in die Verhältnisse wird man die Schwierigkeiten erkennen und von der Besteuerung ebenso ablassen, wie man von der Einfuhr einiger Ausfuhrzölle abgesehen ist. Besteuert man die Großmühlen, so wird man füglich nicht umhin können, auch die Großbetriebe der Landwirtschaft zu besteuern, die ihre Produktionen durch Maschinen, elektrische Betriebsanlagen und künstliche Düngemittel erhöhen und somit in der Lage sind, den kleinen Betrieben eine vernichtende Konkurrenz zu bieten.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

In der nunmehr verfloffenen Woche war Weizen mehreren Schwankungen unterworfen. Die Weltmärkte zeigten anfangs der Berichtswache überwiegend matte Haltung, die durch die um 10 000 Dts. vermehrte Weizenausfuhr Ostindiens bedingt wurde. In den folgenden Tagen trat indes ein Stimmungswandel ein, hervorgerufen durch die seitlichen Berichte von England einerseits, sowie durch die bedeutende Verminderung der Vorräte in den Vereinigten Staaten andererseits, die laut Braodstreet sich in den letzten 8 Tagen von 59 829 000 Bushels auf 54 856 000 Bushels reduzierten. Ende der Woche machte sich aber neuerdings wieder eine schwache Haltung bemerkbar. Den Anlaß hierzu gaben die allgemein günstigeren Witterungs- und Saatensstandsberichte, sodas Weizen nur eine unbedeutende Verbilligung gegen die Vorwoche erkennen läßt. Nach dem Bericht des Cincinnati Price Current waren die Witterungsverhältnisse während der vergangenen Woche im allgemeinen günstig und in Gebieten, wo die Weizenpflanzen der Feuchtigkeit bedürftig sind genügend Regenfälle niedergegangen, sodas die Aussichten im Allgemeinen als sehr befriedigend bezeichnet werden dürfen. Die Nachrichten aus Argentinien über die klimatischen Verhältnisse lauten gleichfalls zufriedenstellend und die Preise dort frei Bahia Blanca sind seit unserem letzten Bericht von 20/11 6.80 auf 20/11 6.75 zurückgegangen. Auch die Ausfuhrfähigkeit Argentinien ist weiter recht flott. In der vergangenen Woche wurden verschifft: nach Großbritannien 192 000 gegen vorwöchige 177 000 Dts. (i. B. 130 000 bzw. 104 000 Dts.) und nach dem Kontinent 180 000 Dts. gegen 106 000 Dts. in der vorhergehenden Woche (i. B. 189 000 bzw. 135 000 Dts.). Die amerikanischen Notierungen sind:

	New-York 26/4	6/5. Diff.	Chicago 26/4	3/5. Diff.
Mai	87 1/2	88 1/2 + 1 1/2	79 1/2	79 1/2 - 1 1/2
Juli	85 1/2	85 1/2 + 1 1/2	79 1/2	79 - 1 1/2
September	83 1/2	83 1/2 + 1 1/2	77 1/2	78 + 1 1/2

Unsere einheimischen Märkte zeigten unter dem Einfluß der amerikanischen Berichte gleichfalls sowohl für Weizen als auch für Roggen schwankende Tendenz und der Verkehr war ziemlich ruhig, zumal das stärkere russische Angebot verstimmend wirkte. Auch die stärkeren Weizenabgaben übten einen Druck auf die Preise aus. In der Berliner Börse ging der Preis für Rotweizen um 50 Pfg. von M. 164.75 auf M. 164.25 Pfg. für Juli-termin um 2 Mark von M. 170 auf M. 168 zurück. — Dagegen war bei uns die Stimmung für Mehl bei guter Kaufkraft ziemlich fest, sodas die Preise sich für sämtliche Qualitäten behaupten konnten. Die Ansum-Nachfrage ist gut und auch der Absatz läßt nichts zu wünschen übrig. — Auch Zutterortikel konnten ihren Preisstand behaupten. Die Vorräte in Malzkeime, Bierreber, Mele und diverse Anden sind ziemlich knapp; wegen der Kaufkraft sowohl für prompte als auch für spätere Lieferung andauernd gut ist.

Wais nahm weiter einen stetigen Verlauf, war aber beeinflusst durch die schwankende Haltung der Weizenmärkte ebenfalls mehreren Schwankungen unterworfen. Zunächst neigten die Märkte, günstig beeinflusst durch die Abnahme der Vorräte in den Vereinigten Staaten von 10 823 000 Bushels auf 7 674 000 Bush. zur Hausse; indes trat späterhin auf bessere Wetterberichte eine Berflaumung ein, die noch weiter gestützt wurde durch die flotte Ausfuhr von Argentinien. Die Verschiffungen von daselbst belaufen sich in dieser Berichtsperiode nach Groß-Britannien auf 139 000 Dts. gegen vorwöchige 180 000 Dts. (i. B. 127 000 bzw. 70 000 Dts.) und nach dem Kontinent auf 144 000 Dts. gegen nur 89 000 Dts. in der Vorwoche (i. B. 29 000 bzw. 7000 Dts.) Auch die sichtbaren Vorräte in Argentinien zeigen eine bedeutende Zunahme und werden diese Woche auf 90 000 Tonnen gegen vorwöchige 85 000 Tonnen (i. B. 40 000 bzw. 60 000 Tonnen) geschätzt. Diese Umstände bewirkten, daß der Preis dort frei Buenos-Aires von 20/11 4.50 auf 20/11 4.40 zurückging. Die Preise an den amerikanischen Börsen sind wie die nachstehend gegenübergestellten Notierungen erkennen lassen, unersährert bis 0.25 C. höher. Nur der Rotweizen zeigt, hervorgerufen durch die Manipulationen eine Steigerung von 1 bzw. 1 1/2 Cent. Die Notierungen sind:

Nov. 1905	2 1/2	2 1/2	Chicago 20.4.	2 1/2	2 1/2
1906	2 1/2	2 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2
1907	2 1/2	2 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2
1908	2 1/2	2 1/2	45 1/2	45 1/2	45 1/2

Im Kaffeehandel beanspruchte in der laufenden Woche die Mai-Abwicklung das größte Interesse, doch scheinen die meisten Positionen abzufließen zu sein, sobald dieselben ohne stärkere Wirkung auf die Notierungen bleiben. Die Abnahme der sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten einschließlich der schwimmenden Ladungen schätzte man auf 3 842 000 Sack gegen 3 809 000 Sack in der Vorwoche, ein Umstand, der gleichfalls verstimmend wirkte. Der Nachricht, daß Präsident Rodrigues Alves in der diesjährigen Hofschaff an den Kongress der Meinung Ausdruck gibt, daß die Kriege im Kaffeehandel sich ihrem Ende nähern, wurde wenig Beachtung geschenkt. Die Ansicht, daß der Kaffeebau nur bei niedrigem Wechselkurs prosperieren könne, erklärt er, als durch die Tatsache widerlegt und meint, daß es sehr unklar sein würde, die bisher behauptete Politik der Kursterhaltung des hohen Wechselkurses aufzugeben. Der Wechselkurs ging in den letzten 8 Tagen um 1/16 d von 15.9/16 auf 15 1/2 zurück. Die Zufuhren in der abgelaufenen Woche belaufen sich in Santos auf 62 000 gegen 47 000 Sack in der vorhergegangenen Woche, und die in Rio de Janeiro auf 38 000 gegen vormöchige 25 000 Sack. Die Vorräte in Santos gingen von 576 000 auf 515 000 zurück, und die in Rio verminderten sich von 46 000 auf 44 000 Sack. Newyork notiert:

Rio Ro. 7 lots	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.
26. April	8 1/2	6.50	6.55	6.75	6.85	6.95
3. Mai	8 1/2	6.50	6.55	6.45	6.55	6.75
Diff.	-1/2	-20	-30	-30	-30	-30

Die Zuckermärkte verkehrten in der abgelaufenen Woche in ruhiger Haltung. Außer der Mai-Abwicklung verstimmen auch die Verschlechterung der Statistik in Hamburg und Amerika, die schwache Haltung des amerikanischen Marktes und günstige Witterungsberichte von Kuba. Die Vorräte in den Vereinigten Staaten belaufen sich auf 3 881 000 Tonnen gegen 2 779 900 Ton. im Vorjahre. Der Hamburger Lagerbestand beträgt insgesamt 1 488 000 Sack, gegen die Vorwoche 91 700 Sack Zunahme und gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres 51 900 Sack mehr. Die Restvorräte der ersten Hand an Ersterzeugnis schätzte man in Magdeburg Ende April auf 4 826 000 Zentner (i. B. 700 000 und 1904 3 211 000 Zentner). Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse beläuft sich in den letzten 8 Tagen auf nur 97 000 Zentner gegen 181 000 Zentner in der Vorwoche. Magdeburg notiert:

Mai	Juni	Juli	Aug.	Ok./Dez.	Jan./März
27. April	16.85	16.95	17.35	17.65	17.95
4. Mai	16.50	16.80	16.75	17.85	17.95
Diff.	-35	-15	-30	-30	-30

Die Baumwollmärkte zeigten eine stetige Haltung, obwohl der Newyorker Markt unter dem Einflusse der ungünstigen Verhältnisse an der Fondsbörse und der damit verbundenen Speculationen mehrmals zur Schwäche neigte. Die Witterungsberichte waren im allgemeinen befriedigend. Nach dem Bericht des Wetterbüros hatte Texas warmes, schwüles Wetter mit Strichregen in zahlreichen Grafschaften. In Südcarolina traten leichte Fröste ein und schwere Regenfälle sind in den westlichen, mittleren Distrikten niedergegangen. In Northcarolina wurde leichter Frost gemeldet, der überall Schaden anrichtete, und zwar beträchtlich in den westlichen, mittleren Distrikten. Oklahoma und das Indianer-Territorium wiesen starken Wind und schädlichen Sandsturm. Georgia meldete leichten Frost am 24. April, gute Regen am 25. und 26. April mit starkem Wind und Hagel. Louisiana hatte Strichregen, die an einigen Stellen übermäßig waren. Mississippi hatte schweren Regen in einigen mittleren Grafschaften. In Alabama gingen hier und da unzureichende Strichregen nieder. Tennessee hatte leichten Frost und Strichregen an einigen Tagen; der Schaden durch Frost und Hagel wird als gering bezeichnet. Die Farmarbeiten sollen ausgezeichnete Fortschritte gemacht haben. Die sichtbaren Weltvorräte betragen 2 210 000 Ballen gegen 3 314 000 Ballen im Vorjahre. Zum Export gelangten in dieser Saison bis zum 8. d. Mts. nach Großbritannien 2 605 000, nach dem Kontinent 2 878 000 und zusammen nach Japan und Mexiko 97 000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in den letzten 8 Tagen auf 121 000 Ballen und die Gesamtzufuhren während dieser Saison bis zum 8. d. Mts. auf 12 908 000 Ballen. Newyork notiert:

Sofa Middl.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Ok.
26. April	11.75	11.09	10.95	10.80	10.50	10.48
4. Mai	11.75	11.16	10.95	10.70	10.50	10.48
Diff.	-	+6	+1	+1	-1	-1

(+) Billigere Schweinefleischpreise?

Die Viehpresse gehen zurück. Der Abschlag im Monat April ist ganz bedeutend; ob und wie lange diese weiche Tendenz anhalten wird, ist noch nicht zu sagen; Tatsache ist, daß seit Beginn der allgemeinen Teuerung noch nie ein so starker Preisrückgang eingetreten ist wie von März auf April. Die Schlachtviehpresse an einer Reihe der wichtigsten Viehmärkte Deutschlands stehen jetzt etwa auf dem gleichen Stand des Vorjahres, an einigen Stellen über, an anderen unter dem vorjährigen Niveau. Der Umstand, daß schon im April 1906 die Viehpreise recht hoch standen, ist zwar nicht zu ignorieren, doch ist trotzdem der Vergleich mit dem Vorjahr von hoher Wichtigkeit. Schon in Anbetracht dessen, daß bei Beginn der landwirtschaftlichen Saison der Viehbestand möglichst zu halten gesucht wird und die Preise sich meist erhöhen, verdient die gegenwärtige Verbilligung besondere Beachtung. Die Preisbewegung am Viehmarkt ist doppelt bemerkenswert, da sie besonders bei Schweinen zum Ausdruck kommt. An einigen der wichtigsten deutschen Viehmärkte betragen nämlich die Preise für Schweine pro 50 Kilo Lebendgewicht Mitte des Monats in Markt:

	April 1905	März 1906	April 1906
Berlin	58-59	68-75	55-63
Dresden	69-70	61-69	54-62
Dresden	90-99	70-82	60-68
Leipzig	59-65	68-76	56-66
Hamburg	67-68	70-75	56-64
Dortmund	68-66	70-77	59-66
Stettin	56-66	67-78	58-69
Erfurt	60-66	72-78	58-68

Nach in anderen Städten seien die Schweinepreise kräftig; höher als in den Vormonaten stehen sie nirgends. Dabei waren sie schon im März etwas heruntergegangen. Nicht ganz so merklich wie bei Schweinen ist der Preisrückgang bei Rindvieh und Schafen; jedoch fand auch hier eine Verbilligung statt. Auffallend ist es nun, daß sich im Viehhandel noch keinerlei Veränderungen zeigen. Trotzdem der Preisrückgang für Vieh, insbesondere für Schweine, nun schon länger als zwei Monate anhält, wenn er auch zuerst nicht so stark fortgeschritten mochte wie in letzter Zeit, so stehen die Schweinefleischpreise noch immer auf dem hohen Stande des Vormonats. Für ein Kilo Schweinefleisch, das Mitte April 1906 in Berlin 1.20 bis 1.20 Markt gelostet hatte, werden in diesem Jahre 1.60 bis 2 M. bezahlt. Auch die Preise für die andern Fleischsorten zeigen keine Veränderung. Der Streit zwischen dem Landwirt und dem Fleischer, auf dessen Konto die Teuerung des letzten Jahres zu setzen sei, ist in ein neues Stadium eingetreten. Der deutsche

Landwirtschaftsrat hatte die Bundesregierungen ersucht, im Wege der Gesetzgebung einen Kriege- und Schlachtviehmarkt auf den Schlachtviehmärkten einzuführen. Wegen dieser Forderung erhob der Deutsche Fleischer-Verein in einer Eingabe an die Regierung Protest, weil durch die vorgeschlagene Preisfestsetzung nach Lebendgewicht nur noch eine größere Unklarheit entstehen und die einkaufenden Fleischer überfordert würden. Jedemfalls wäre eine Verbesserung des bisherigen Notierungswesens beiden Teilen sehr erwünscht.

Handelsberichte.

Holländische Monatsstatistik von Kaffee. Während des abgelaufenen Monats haben Preise für Termine einen leichten Rückgang erfahren. Das Abwärtsgeschäft war entschieden besser und es zeigte sich allenthalben Bedarf. Keine Qualitäten Santos jüngeren an selten zu werden und wenn die neue, im Juli beginnende Ernte gute Qualitäten ergibt, so wird sich dafür außerordentliches Interesse zeigen. In gutordinärer Java ging wenig um und sind die Preise dafür eher etwas fester. Unser Markt schließt auf Basis von 32 1/2 Cts. für gutordinäre Java und 25 1/2 Cts. für good average Santos. Die Tageszufuhren betragen vom 1. Juli a. v. bis 30. April 2 789 000 Ballen in Rio und 6 511 000 Ballen in Santos, zusammen 9 250 000 Ballen gegen 9 362 000 Ballen im gleichen Zeitraum 1905. Es sind also in diesem Jahre 112 000 Ballen weniger in die Statistik eingetreten, als gleichzeitig 1905. Das Defizit im Vergleich zu den vorigen Monaten hat sich also verringert. Es ist anzunehmen, daß dasselbe bis zum 30. Juni ganz verschwinden und die Ernte ein Ertragnis von 10 Millionen Ballen oder eine Kleinigkeit darüber, ergeben wird. Die Unsicherheit über die Größe der nächsten Ernte und über das Valorisationsprojekt bleibt nach wie vor bestehen. Wenn sich aber irgend etwas im Laufe der letzten Monate klar und deutlich ausgesprochen hat, so ist es das, daß es vorläufig nicht gelingt, Preise auf ein niedrigeres Niveau herunterzubringen.

Hamburger Zuckermarkt.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.)

Tägliche, sehr bedeutende Valorisierungen und die andauernd starken Aufzufuhren hatten während der letzten Berichtswochen einen Preisrückgang von 10-15 Pf. für herangerückte Monate zur Folge, während neue Ernte kaum 5 Pf. einbüßte, trotzdem der amerikanische Markt seit einigen Tagen eine feste Grundtendenz zeigt und die starken Melandierungen schlanke Aufnahme zu finden scheinen. Verstimmend wirkte die Nachricht vom Ausbruch eines Fabrikarbeiterstreiks in Hamburg. Unserer Meinung nach könnte ein solcher nur ganz vorübergehenden Einfluß auf Zucker ausüben. Der Hamburger Vorrat hat in letzter Woche circa 92 000 Sack zugenommen. Nachdem die Märkte nunmehr von dem Alp der Valorisierungen und Andierungen befreit, und auf ein Preisniveau gefallen sind, das ein sehr billiges genannt werden muß, glauben wir unseren Freunden empfehlen zu können, mit Käufen in ruhigen Märkten zu beginnen, denn die Konsumfrage in allen Ländern bleibt eine gute und dürfte bei den niedrigen Kursen sich noch weiter bessern, zumal in Amerika, wo der Vorkonsum bis Mitte voriger Woche bereits denjenigen in der gleichen Zeit des Vorjahres um 16 000 Tons überstieg, und in San Francisco bedeutende Zuckervorräte zu sein scheinen. Ausschlaggebend für den Preislauf des Zuckers wird natürlich die Entwicklung der nachstehenden Ernte sein. Die Ausfaat in fast ganz Zentralasien ist im allgemeinen von der Witterung begünstigt worden, doch war in den letzten acht Tagen das Wetter überall zu kühl und unbedeutend. In Ostasien, sowie Ostafrika sind weitere Niederschläge dringend erwünscht. Kuba meldet im allgemeinen günstige Witterung. Sollte auf dieser Insel im Mai, wie es oft der Fall, das Wetter unbedeutend werden, so könnte der dortigen Ernte bald ein Ende bereitet werden, was natürlich um so bedauerlicher wirken dürfte, als man auch ein baldiges Abfallen der Java-Verkäufe erwartet. Louisiana flücht über einen sehr kalten Frühling. Java. Für das kommende Jahr rechnet man auf dieser Insel auf eine kleinere Ernte. In Britisch-Indien leidet das Rohr unter Trockenheit und Regen werden allgemein gewünscht. 2. Mai: Mai 16.85, Aug. 17.10, Okt.-Dez. 17.55, Jan.-März 17.90; 26. April: Mai 16.75, Aug. 17.15, Okt.-Dez. 17.55, Jan.-März 17.85.

Hamburger Kaffeemarkt.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.)

Waren es in den ersten Tagen der abgelaufenen Berichtswochen noch Restliquidationen, die den Markt etwas unter Druck hielten, so beeinflussten seit vorgestern Privatnachrichten die Preisgestaltung ungünstig. Allerdings ist der Mai seit gestern wieder gestiegen, doch haben die übrigen Sichten pro Saldo 1/2 Pf. gegen vorigen Mittwoch eingebüßt. Es kann wohl heute keinem Zweifel mehr unterliegen, daß wir nach den bisherigen Nachrichten eine große Santos- resp. Sao Paulo-Ernte zu erwarten haben, wenn man auch vorläufig an die extremsten fürstehenden Tagen von 12.5 bis 13 Millionen Sack noch nicht zu glauben braucht. Wir hatten vor kurzem Gelegenheit, uns mit einem Kaffeemann aus Santos zu unterhalten, der die Arbeiterverhältnisse in ziemlich trübem Farben schilderte. Ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß eine große Ernte erwachsen ist, so scheint es doch unter den gegebenen Verhältnissen unwahrscheinlich, zum mindesten aber sehr schwer zu sein, eine Konter-Ernte einzubringen und sie marktgerecht zu präparieren. Man wird, falls wirklich ein so großer Ertrag wie circa 13 Millionen Sack in Aussicht steht, auch Mittel und Wege finden, daß der reiche Erntegerne Preis nicht über Gebühr nach unten drückt. Hierbei kommen wir wieder auf das Valorisationsprojekt und wir möchten behaupten, daß gerade die großen Ernteschätzungen das Projekt seiner Verwirklichung näher denn je entgegenführen. In dem Valorisationsprojekt ist bekanntlich vorgesehen, 6 Millionen Sack Kaffee regierungsgewärtig aufzukaufen und diese 6 Millionen Sack dem freien Handel vorläufig zu entziehen. Wir wissen sehr wohl, daß die ganze Valorisationsfrage ein höchst zweischneidiges Schwert ist, da aber die brasilianischen Exporter, die die einflussreiche Mehrheit des ganzen brasilianischen Volkes repräsentieren, von der Valorisations Hilfe und Vorteile erwarten, so wird den leitenden Männern in Rio nichts anderes übrig bleiben, als dem Projekt Gehör zu verleihen. Doch auch die Santoskaffee mit der Annahme der Valorisierung rechnen, läßt aus den hohen Forderungen für prompte Verschiffung und aus gänzlichem Fehlen von Offerten für spätere Abladungen schließen. Wenn hier in Hamburg gefürchtet wird, daß die Ernte sehr groß ist, so weiß man das in Santos doch ebenso genau, und es würde sich auf diese Ausfichten hin, nur analog den früheren Jahren, mancher Kaffeexporteur finden, der spätere Verschiffungen offeriert. Das geschieht heute nicht, weil man fürchtet, bei Annahme des Valorisationsprojektes den verkauften Kaffee nicht, oder aber nur mit großen Verlusten verkaufen zu können. Man sieht, daß sich hier zwei sehr wichtige Faktoren gegenüberstehen: Valorisierung — große Ernte. Die Valorisierung bedingt höhere Preise, während das Unterbringen einer großen Ernte nur zu niedrigeren Preisen möglich sein wird. Soviel steht fest, daß die Nachricht von der Annahme der Valorisierung eine Pause verursachen und alle günstigen Momente betrefend der Ernte überhalten wird. Wenigstens wird dies für eine gewisse Zeit sein, und wer sich nicht entschließen kann, Kaffee auf heutiger Basis zu kaufen, dem können wir nur

zofen, Doppelbrämen zu geben, denn unter dem Einflusse der Valorisierung und der ev. großen Ernte stehen uns stark fluktierende Märkte bevor. Die Statistik wird sich in diesem Monat, wenn auch nicht im gleichen Maße, wie während der vorhergehenden, verbessern. In San Francisco sind durch die Erdbeben und ihre Folgen circa 80 000 Sack vernichtet worden. Die Brasil-Zufuhren betragen im April 149 000 Sack für Rio und 220 000 Sack für Santos. Für Mai schätzen die Arschischen Häuser Riozufuhren auf 250 000 Sack, Santoszufuhren auf 250-300 000 Sack. 2. Mai: Mai 28, Juli 28.25, September 28.75, Dez. 29.25, März 40; 26. April: Mai 28, Juli 28.50, September 29, Dezember 29.75, März 40.25.

Marktbericht.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

* Neuz. 4. Mai. Die Feldarbeiten verhindern noch immer größeres Angebot und ist Landarbeit zu unbedeutenden Preisen stark begehrt. Weizenmarkt in guter Nachfrage. Weizenpreise weiter fest. Tagespreise: Weizen bis M. 179, Roggen bis M. 164, Hafer bis M. 168, die 1000 Kilo, Weizenmehl No. 000 ohne Sack bis M. 24.50 die 100 Kilo, Weizenklein mit Sack bis M. 5.25 die 50 Kilo.

Rübsätsaaten gewonnen weiter im Preise und mußten Käufer wiederum höhere Preise bemessen. Einjaaten und Einjaat matter. Erdnüsse und Erdnussöl unverändert. Rübsätsaaten. Decksachen ruhig. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rübsätsaaten ohne Sack bis M. 51.75 ab Neuz, Leinöl ohne Sack bis M. 44 die 100 Kilo. Fracht-Parität Getreide. Rübsätsaaten M. 110 per 1000 Kilo.

Leinöl.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.)
Brüssel, 2. Mai. Tendenz: Ruhig. Disponibel 48%. Mai, Juni Juli, August 48%, September, Oktober, November, Dezember 48.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornby, Gemmett u. Co., Baumwollmakler in Liverpool.)

Preise blieben während der letzten paar Tage ziemlich stationär. Die Spekulation verhält sich noch ziemlich apathisch. Der Mangel an guten Spinnerngraden hingegen wird immer mehr spürbarer und Hausiers werden ungewisselhaft versuchen, daraus Kapital zu schlagen.

Vor kurzem erhielten wir ein Kabel, worin wir benachrichtigt werden, daß der New-York Financial Chronicle behauptet, daß der indigerte Weltkonsum für 1906 10 pCt. größer sein wird als letztes Jahr und demgemäß 13 000 000 Ballen beansprucht, während die gegenwärtige Ernte wahrscheinlich 11 Millionen nicht übersteigen wird.

Was die neue Ernte anbetrifft, so sind die letzten Arealerschätzungen kleiner. Fraulein Miles schätzt die Arealzunahme bloß auf 6.2 pCt., während das Journal of Commerce selbe sogar nur auf ca. 5 pCt. schätzt.

Russischer Getreidebericht.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.)

Odessa, 17/30. April.

Unser Markt ist ruhig. — Die Ankünfte von Getreide aus dem Innern sind jüngst ein wenig freier gewesen, da wir einige sehr gute durchweichende Regen gehabt haben und die Farmer auch wohl mehr geerntet sind, mit den alten Vorräten, welche sie noch haben, aufzuräumen. Die Blaupreise haben auch etwas nachgegeben. Die Nachfrage vom Auslande ist indessen noch ruhig und die Getreidepreise, welche geboten worden, sind eher niedriger, so daß die gegenwärtigen Ausfichten keine Verbesserung der Preise für die nächste Zukunft als wahrscheinlich erscheinen lassen. Die Nachfrage nach Frachten war wohl etwas lebhafter während der letzten Woche, doch bleiben die Frachtpreise niedrig, da wir fortlaufende Ankünfte von großen Dampfern haben, welche Truppen aus dem fernem Osten bringen und die alle Ladung suchen. Auch werden noch viel mehr solcher Dampfer erwartet und bis diese überzähligen Schiffe nicht beendigt sind, werden sich auch die Frachten nicht bessern. Die Frachten drehen sich um 7 sh. herum.

In Nikolajeff war der Markt lebhafter als in Odessa, auch sind die Zufuhren dort regelmäßiger und größer, wodurch das Angebot dasjenige von hier übertrifft. Nach Cherson kommt bis jetzt noch sehr wenig heran, obgleich man für diese Woche bessere Zufuhren voraussetzt.

In Noworossiisk und Theodostia arbeitet man leidlich mit Noterdamp, wogegen das Geschäft nach dem Mittelmeer ruhiger geworden ist.

Saatensland in Rußland.

(Originalbericht des „Rheinheimer General-Anzeigers“.)

Im ganzen Süd- und Südwestgebiet gingen in der vergangenen Woche zu verschiedenen Malen starke durchweichende Regen herüber und berichtet man aus Westasien, daß der Regen bereits in Tschern zu schließen beginnt, ein Ereignis, welches sich um diese Jahreszeit selbst die ältesten Leute nicht erinnern können, da Regen und Tsima sonst erst um den 20. bis 25. Mai herum wehen zu bilden pflegt. Die Regen werden auch aus dem ganzen Chersoner Gouvernement gemeldet und sind die Ernteaussichten überall die allerbesten.

Aus Polen wird dem März noch kaltes windiges Wetter berichtet, worunter der Stand der Winteranaten aufgehoben wurde und auch gelitten hatte, — doch ist es seit Anfang dieses Monats auch wärmer geworden und die Saaten haben sich erholt und sind im Grünen — aber von dem auch dort erwünschten Regen fehlt noch die Nachricht. Ende März begann man erst mit der Feldarbeit.

Die Sommerweizenernte in 1906 stellt sich laut offizieller Statistik des Zentralkomitees für Statistik dem Ministerium des Innern wie folgt zusammen: Es wurden geerntet: Im Europäischen Rußland 684.5 Millionen Rub; im Kaukasus (Kuban, Stavropol, Tschernomorsk, Terek) 47 Mill. Rub; in Zentralasien (Turgau, Amolinsk, Semipalatinsk, Senorlebensk 42.2 Mill. Rub; in Sibirien (Tobolsk, Tomsk, Guleisk, Irkutsk) 70.8 Mill. Rub; in Polen 0.8 Mill. Rub; zusammen 804.8 Millionen Rub.

Diese verteilen sich auf das Europäische Rußland: 1. Ruth. Nordwest- und Zentral-Gouvernement 4 Mill. Rub; 2. Zentral-Volga (Jaroslavl, Kostroma, Nischni Nowgorod, Kasan, Stawirsk, Niata) 12 Mill. Rub; 3. Wolga-Don-Distrikt (Tambow, Penza, Saratow) 16 Mill. Rub; 4. Untere Wolga (Berm, Ufa, Orenburg, Samara) 176.5 Mill. Rub; 5. Sibirische Steppen (Katerinowsk, Taurida, Don-Loss, Region Astrachan 182 Mill. Rub; 6. Dnieper-Don-Distrikt (Kaitawa, Ansk, Charkoff, Koronek, Tschernigoff) 72 Mill. Rub; 7. Untere Dnieper Gono (Molchen, Kiew, Tschern, Bekharabien, Cherson) 72 Mill. Rub, zusammen 684.5 Mill. Rub.

Bei Durchsicht dieser Tabelle ergibt sich, daß der Schwerpunkt unserer Ernte in Sommer-Weizen im unteren Wolga-Gebiet und den sibirischen Steppen liegt, welche 350 Millionen Rub liefern, außer den 47 Millionen des Kaukasus, und für welche als Export-Platz die Oäsen des Azowschen Meeres und Noworossiisk in Po-

Wages Weib, Flug, auf was Künstlich. Nur mehrere sollte sich zu danken, daß ich schon seit Jahren in eigenem Hause frohgem im Halberstadt mit zwei Köpfelein fuhr. Sie verpflanzte am rechten Ort zu horten und wolle haushalten. Sie ersieht unsere Kinder — weiß Du, so ein Doktor hat dazu so hoch keine Zeit — auf's Beste. Ein Fuß' und ein Wädel hab's. Der Wädel ist nicht auf den Kopf gefaltet, und das Wädel eben so hübsch, wie die Mutter. Da sie nicht dabei hind, darf ich's wohl fragen.

„Ja, so, ein tugendhaftes Weib macht allezeit fröhlich,“ das ist ein trefflich Sprüchlein des Jesus Christ, ein Sprüchlein, das an nie noch geworden. Wer weiß, wie mein Geschick sich begeben hätte, war ich damals mit vollem Bewußt und lertem Herzen wieder heimgekehrt! Aber ich hab' doch recht, wenn ich meine Seele so nie kennen gelernt.

„Nächst mein Vater. Und so laß' aus den letzten Schluß“ — der Bombastiker bestellte den Rest der Plaischen in die beiden Prospekt.

Vom Bücherfisch.

Ein literarisches Nachlass. Obgleich die Mitteilungen über den letzten Willen des hochseligen Plaischen schon seit Jahren im öffentlichen Interesse sind, so ist doch das berühmte Plaischen-Nachlass in der letzten Zeit von Dr. E. B. Wierlich an die Öffentlichkeit übergeben. Die gesammelten sehr umfangreichen Nachlassstücke befinden sich im Besitz von Plaischen's Nichte Karoline Domar, welche vor Plaischen's Ableben in Antwerpen bei Plaischen lebte. Der Nachlass besteht aus einer großen Anzahl von Büchern, die er an sie geschenkt hat und die für das wissenschaftliche und literarische Empfinden von größter Wichtigkeit sind. Der Nachlass enthält unter anderem ein in der Hand des Plaischen verfaßtes Buch, das in der ersten Ausgabe von Plaischen und Carl August von Plaischen herausgegeben wurde. Der Nachlass enthält auch eine große Anzahl von Briefen, die Plaischen an seine Freunde geschrieben hat. Der Nachlass ist in der Hand von Plaischen's Nichte Karoline Domar, welche vor Plaischen's Ableben in Antwerpen bei Plaischen lebte. Der Nachlass besteht aus einer großen Anzahl von Büchern, die er an sie geschenkt hat und die für das wissenschaftliche und literarische Empfinden von größter Wichtigkeit sind. Der Nachlass enthält unter anderem ein in der Hand des Plaischen verfaßtes Buch, das in der ersten Ausgabe von Plaischen und Carl August von Plaischen herausgegeben wurde. Der Nachlass enthält auch eine große Anzahl von Briefen, die Plaischen an seine Freunde geschrieben hat.

Bilderrästel.



Erst kommt ein Weib, dann kommt ein Sod. Das Ganze ist nicht nach meinem Geschmack. Es kommt in's Haus, aber nicht in's Haus. Und kann drum nicht ein — Weiblich sein.

Silberrästel.

Aus nachstehenden 51 Silben:

1. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
2. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
3. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
4. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
5. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
6. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
7. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
8. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
9. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
10. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
11. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
12. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
13. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
14. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
15. a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z

Die 16 Wörter von solcher Bedeutung zu bilden: 1. Stadt in Brandenburg; 2. Musikinstrument; 3. Gemach; 4. fremde Waise; 5. Teil der Erde; 6. Gift; 7. beliebiger Spiel; 8. Rauch der alten Ägypter; 9. Angehöriger eines christlichen Sekte; 10. ehemaliges Kloster; 11. Heinech europäischer Könige; 12. Berg in der Schweiz; 13. Meister des griechischen Altertums; 14. Prophet; 15. Stadt am Tiberufer Rom.

Duchstaterästel.

Ein, Lage, Wert, Maß, Dan, Kanne, Eile.
Man jedem Wort ist ein anderes Komplement zu bilden durch Umschreibung eines Buchstaben an bestimmter Stelle. Die Buchstaben müssen im Zusammenhang einen bestimmten Sinn haben.

Scherzrästel.

Was ich nicht man, wer es ist, schon am Gesicht.
Wer's ist, der denkt an finst're Pläne nicht.
Es ist unglücklich, unglücklich, und drum
Hält man ein Schläger solchen Mann für
Doch fehlt der Kopf, so fehlt auch die Arme,
Daß Gott erbarme!

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z
a a e n o s b d l k m n r t u v x z y z

Lösung des Scherzrästels in vorheriger Nummer:
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.
Der Kopf ist im Kopf.

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
27 34 30
52 30 28
51 26 39

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.

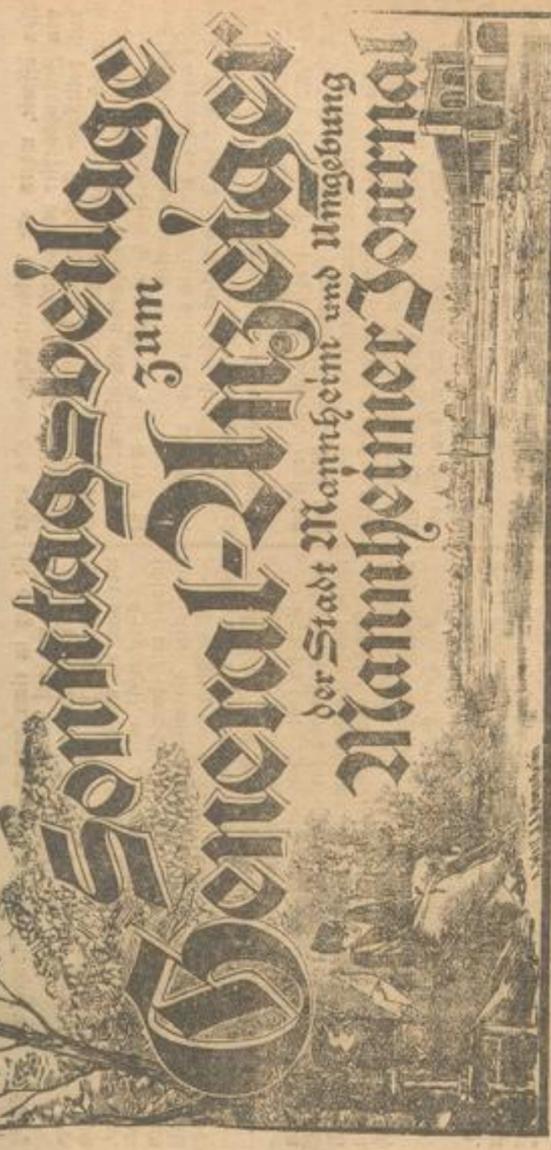
Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.

Lösung des Silberrästels in vorheriger Nummer:
Guter Rat ist teuer.



Sonntagsbeilage zum General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Mr. 18. Mannheim, den 6. Mai 1906.

Ein frautes Heim.

Von H. Winter.
Aus dem Schwesternroman von E. Wilm a t.

Die Hochzeitsfeier hatte sehr lange gedauert, und die Uhr war bereits elf, als das junge Paar Arm in Arm das goldene Sonnenschein durchflutete Speisezimmer betrat, woselbst alles von Freude und Heiterkeit blühte und funkelte. Ihre ersten Freuden unter vier Augen war herzlich, Anwalt, die Köchin, welche der jungen Frau von ihrer Mutter als eine Art Hochzeitsgabe überkommen, hatte sich selbst überlassen, und das Paar mündete ihnen fast ebenso gut wie die Küsse, die sie im kurzen Interim ausstauschten.

Als das Frühstück beendet war und sie sich mit ungläubiger Zärtlichkeit „Sofegnete Wohlgehit!“ gemüht hatten, schritten sie, engumschlungen, zur Schwelle des Salons. Sie mit leuchtenden Augen die feinen, gedämpften Farben des Besessener Teppichs und die mit himmelblauem Seidenstoff besetzten Polstermöbel besahend.

„Du aber wachte ich fast ängstlich ab und schob ihn von Arm um ihren Hals und zog sie leidenschaftlich an sich. Sie aber wachte ich fast ängstlich ab und schob ihn von Arm um ihren Hals und zog sie leidenschaftlich an sich. Sie aber wachte ich fast ängstlich ab und schob ihn von Arm um ihren Hals und zog sie leidenschaftlich an sich.“

„Ach, Albert,“ rief sie emporspringend, „das darfst Du nicht. Der Stoff ist so hart und die Vorhänge könnten abreißen.“
„Ach, die halten wohl,“ versetzte er, ein wenig bestimmt.
„Ja, habe diese Möbelstücke ja doch eigens als Sitzfläche für uns gekauft.“
„So, aber man muß sich mit Verstand darauf niederlassen. Bedenk', Albi, daß die Zeit unseres Lebens vorhalten sollen. . . viele Jahre. Und halter müssen wir schonend, sehr schonend mit ihnen umgehen. Für gewöhnlich dürfen sie überhaupt nicht so fest bleiben; dann würden sie bald verkauft und abgehaut werden. Wir müssen uns für Sopha und Stühle überlegen anerkennen.“

„Albi denn das? Die wären ja nur lässig.“
„Wie Du redest, Albi! In allen ordentlichen Häusern hat man Lieberzüge auf den Möbeln. Mama und Großmama und

Schwester Dora und Bruder Gustav haben auch welche. Und auch bei vielen anderen Leuten.“

„Aber ich habe diesen blauen Seidenstoff ja eigens als Farben und scharfe Konturen.“

„Aber für den allfälligen Gebrauch . . . Wir können ja immerhin gut ausweichen.“

Und nach Tag später sahen die Lieberzüge bereits auf dem Salonmöbeln. Sie waren von großartigem Geiz auf den so passend gefertigt, daß niemand ahnen konnte, daß ein anderer Stoff — der bestmögliche, wie Albert sagt — darunter lag. Doch auch die Lieberzüge wurden von Frau Elise mit größter Mühseligkeit behandelt. Sie ließ sich nur auf den Stuhl nieder, leicht, wie ein auf halb ausgepumpten Schwingen ruhender Vogel, und wenn Albert monoton in einem Sessel saß und ein Wein über das andere schlug, pflegte sie ihm dieser streifwichtigen Wirtschaft halber lebhaftest Vorstellungen zu machen.

Als er eines Tages in den Salon kam, mußte er die Entschuldigung machen, daß der geblühte Cretonne Lieberzug aus jenem blauen Stoffe gewaschen war.
„Was in aller Welt ist denn das?“ rief er betreten. „Bist Du der neuen Lieberzüge bereits überdrüssig?“
„Gewiß; die sitzen unter den meinen. Aber sie verblasen, wenn sie unbedeckt bleiben. Diese hier habe ich von Mama bekommen; sie kosten also nichts.“

Albert machte hier einen bleichen Blicken, soviel man will? zum mindesten machte eine Grimasse. „Aun wird man aber wohl bemerken?“
„Was denkst Du?“ rief sie, ihn von dem Kanteil, auf dem er sich soeben niederlassen wollte, fortziehend: „Siehst Du denn nicht, daß die Lieberzüge geblüht und geblüht sind? Wenn Du dich selbst, getrautest Du ja alles.“

Und dann legte sie den runden weisen Arm schmeichelnd um seinen Hals, führte ihn ins Speisezimmer und verschloß die Tür. Den Schlüssel gestuhle sie allerdings strecken zu lassen. Sein schönster blauer Salon ersahen Albert nunmehr in ein Speisezimmer verwandelt, und tagslang wogte er seinen Blick hineinzuwerfen.
Während der ersten Witterungstage hatte Albert seine Frau mitunter um die Taille gefaßt und mit ihr einen Walzer um den Tisch herum getanzt. Anfangs hatte sie sich diesem improvisierten Vergnügen mit Auf und Liebe hingelassen, doch eines schönen Tages wachte sie ihm mit dem Bemerkten ab: „Heim, Albert, das geht nicht. Das ist bei so prächtig viel Staub auf und ruiniert Boden und Teppich.“
Der junge Ehemann ahnte, daß sich eine neue Phase des Geschehens über ihm zusammenzog. Und richtig, als es

zu London der Röhre Hampden Park, der beiseit über 70 Jahre
eingespart gewesen, ein anderer stark stehende 63 Jahre alt.
Das junge Schwein wird etwa 20, das alte 25 Jahre,
Stiegen und Schafe werden etwa 10 alt wie Hühner, obwohl
man siegen beobachtet hat, die 20 Jahre wurden. Obgleich
und noch etwas älter (20 bis 30 Jahre) wird auch das Hund,
Der Hund wird ebenso alt wie der Hund, also etwa 14 Jahre,
der Hase nur 10, das Ferkelchen und die Meise nur 8
Jahre. Metamorphosen findet man in Hühnern das Alter
der Hage auf 40 Jahre angegeben, das dürfte viel zu hoch
gegriffen sein.

Während diese kleinen Geschöpfe nur ein kurzes Leben
führen, überleben manche Rieser unter den Säugthieren den
Menschens Lebensdauer. Elefanten und Walfische
werden etwa 100—200 Jahre alt, was schon daraus zu er-
sehen ist, weil die Entwicklung sehr lange Zeit dauert. Ein
Elefant ist erst mit 20—24 Jahren erwachsen.

Die menschlichen Wesen sind die einzigen, die das Alter von
der Mensch erreichen. Der Gorilla ist etwa mit 14 Jahren
erwachsen, also etwa in demselben Alter wie der Mensch den
zu sein. Der Orang Utang leidet 16—20 Jahre zu
Lebens, meistens nur bei dem langjährigsten Individuen des
Berliner Zoologischen Gartens, der alle 20 Jahren eine
vergleichlich bleiben wird, der Zahnwechsel nicht früher eingetreten,
als bei unseren Kindern.

Hieraus sehen wir, wie veraltet die Behauptung ist, die
man in wissenschaftlichen Werken zuweilen liest, daß die Tiere
deshalb so wenig Fortschritt besitzen, weil ihre Entwicklung zu
früh abgeschlossen ist. Denn nach diesem Grundsatze müßten ja
Elefanten und Walfische die höchsten Geschöpfe der Welt sein,
was die Regel betrifft, so kommen auch hier die größten Tiere
frühestenfalls vor. Nach Roumann ist eine Wasserkröte
9 Jahre nacheinander in demselben Garten. Die Kanarienvogel
12 bis 15 Jahre, je nachdem 20 Jahre in der Gefangenschaft
ausgehalten, so kann man wohl das Leben der kleinen Vögel auf
10 bis 20 Jahre angeben. Kästchen sollen in der Gefangenschaft
schon allmählich nur 8 Jahre leben, was aber von anderen
Schritten wird. Menschen sollen 18 Jahre, Vögeln nicht als 21
Jahre alt werden.

Die Größe kann für das Alter nicht ausschlaggebend sein,
denn die Laube wird etwa 10 Jahre, das Hauskatze 10 bis 20
Jahre, der Truthahn 16 Jahre, der Goldfisch 15 Jahre alt.
Ein Hund, der an einem schlechten Futter ernährt war, wurde
92 Jahre hintereinander in demselben Waidweg geliebt. Man
schätzte werden Papageien selbst in der Gefangenschaft über 100
Jahre alt. Doch sie auch im Freien sehr alt werden, nicht man
s. A. aus der Erfahrung von dem berühmten Kuren-Papagei
schließen, von dem die Jubliant folgten, man erschle ihn auch,
weil er die Sprache des untergegangenen Kuren-Königs sprach,
aber nicht nur der Papagei erreicht ein hohes Alter, sondern
auch Kröten und Schnecken. Von letzteren behauptet man, daß
sie 300 Jahre alt werden. Hier kann man allerdings gelinde
zweifeln über die Richtigkeit der Angabe nicht unterrichten.
Namentlich die Raubvögel sind ihrer Langlebigkeit wegen
bekannt. Kröten dem vorhin erwähnten Geier betrug sich in
Wien ein Steinadler, der 1615 gefangen war und 1719 starb,
also 104 Jahre in der Gefangenschaft ausgehalten hat.
Bei den Fischen sind ebenfalls Meeresfische angerechnet,
was schon den alten Römern bekannt war. So haben im
Schloßgarten zu Charlottenburg Karpfen nachweislich über 120
Jahre gelebt. Auch der Delphin, den die Alten zu den Fischen
bis 120 Jahre alt werden. Damit stehen die heutigen Beobach-
tungen in Widerspruch. Dem Fische, die gefangenen Delphinen
Schilde aus der Schwanzlinie geschritten haben, wollen die
Beschreibung gemacht haben, daß die Lebensdauer nur 25 bis 30
Jahre beträgt.

Am wenigsten wissen wir von dem Fortschritte der Vögel.
Namentlich die Kröten etwa 40 Jahre, aber daß die Kröte
mindestens 100 Jahre alt werden. Das schließt man bei diesen
unheimlichen Tieren nämlich daraus, weil ihr Wachstum sehr
außerordentlich langsam verläuft. — Aufzucht von Vögeln
Beobachtungen sind über die Lebensdauer zahlreicher Vögel
angestellt, was dadurch erleichtert wurde, daß man sie in Zimmern
form fangen konnte.

Wirkung des menschlichen Körpers. Hier will ich es von
Bakterien von Mikroben, jedoch dieser unvollständige Teil unferes
Organismus gleichgültig lassen (schonlichster wick)
„Sie halten den Dickdarm alle für überflüssig!“ fragte ich
erstmal.

„Doch nicht, er ist nichts als ein aus uns unferer Ab-
flammung von Affen erinnertes Organ, das ebenso unnothig
ist, wie der Blinddarm, der ja auch nur atrophischer Rest ist,
und unter der Menschheit genug Opfer fordert.“

„Doch ich weiß, daß die Darm des Menschen täglich
hat die Zahl der Bakterien, die der Darm des Menschen täglich
erreicht, bis zu 128 000 000 000 beträgt. Die Gesamt-
menge dieser Mikrobenflora, aus der, nebenbei gesagt, etwa
der dritte Teil der gesamten menschlichen Ausatmungen besteht,
ist sehr verschieden und man begreift Kapillen, Stoffen, und
allen anderen Arten von Mikroben, von denen viele noch gar
nicht näher untersucht sind. Einige sind bei der Verdauung
von Nutzen, der weitaus größere Teil aber dient nur dazu,
unsere Systeme zu vergiften. Ein Beweis für die Schädlichkeit
des Dickdarms ist übrigens die Vaginalität vieler Vögel gegen-
über den Säugthieren. Die meisten von ihnen haben, wenn
Stroh und einigen Strohgrößen abgefressen, keinen Dickdarm.
Gerade diese Vaginalität ist es, die ihnen die Fähigkeit verleiht,
ihren Organen loszukommen.“

„Nur Anhalt noch würde man also am besten tun, den
Dickdarm operativ zu entfernen?“ fragte ich.
„O nein,“ entgegnete er lebhaft. „Bei aller Hochachtung
vor dem hohen Stande unserer Chirurgie würde ich dazu keines-
falls rathen. Ich glaube auch kaum, daß sie dies thun könnten.
Wir können ja einfach die Bakterien gegenwärtig haben. Wie
unterschieden nämlich positivier Arten: spärliche und unspärliche.
Denn die Natur hat immer gegen Gift auch das Gegengift
gestellt.“

Wenn ein Professor eines so angesehenen Instituts das
Alter für eine heilbare Krankheit erklärt, so erweist er damit
gerade bei Leuten die fröhlichen Hoffnungen. Sind diese
berechtigt? Ich erlaube mir somit kein Urteil darüber, aber
der Hauptbegriff, die Vererbung auf die Zukunft, ist gänzlich
verfehlt.

Es ist allerdings in allen Vorkäufen zu lesen, daß die
Vögel keinen Dickdarm haben mit Ausnahme des Straußes und
einiger Störche. Daß aber gerade die letztgenannten beson-
ders langlebig sind und daß ferner die Vögel wegen ihrer Dick-
darmlänge so viel länger als die Säugthiere leben, ist eine
Behauptung, über deren Richtigkeit man kaum zweifeln muß.

Leider sind wir über die Lebensdauer der Tiere nur un-
genügend unterrichtet, aber über eine Reihe von Daten besteht
noch allgemeine Uebereinstimmung. Es seien im nachstehenden
eine Anzahl von Altersangaben angeführt.

Die Anzahl der Jahre, die ein Mensch im Durchschnitt
alt wird, ist nicht immer einsehbar. Und bei man
ausnahmsweise das Alter ganz genau festhalten, so weiß man
widerum nicht, ob diese Lebensdauer normal war oder nicht.
Ein berühmter Gelehrter, der in der Monarchie zu Wien
geboren wurde, lebte dort von 1706 bis 1824, hielt sich also
118 Jahre. Ist das nun das gewöhnliche Alter der Gelehrten?
Oder wäre er noch älter geworden, wenn er seiner Natur aus-
sprechend längere sich im feiner Vater getummelt hätte? Ober
muß man sagen, daß er nur in der Gefangenschaft so alt
geworden ist, weil ihm die Sorgen des alltäglichen Lebens fern
gehalten worden sind?

Es kann daher nicht wunder nehmen, daß hinsichtlich der
bestimmten Tiere große Differenzen in den Altersangaben en-
stehen sind. So wird von Kriemhild das Alter des Hirsches
auf 40 Jahre angegeben. Das ist aber für unsere Verhältnisse
sicherlich eine Ausnahme, obwohl von zwei Hirschen Friedrichs
des Großen das eine 38 und das andere 40 Jahre alt wurde.
Kriemhild gibt das Alter der Hirsche auf 35, das der Stuten
auf 40 Jahre an, ja er erzählt, daß ein Pferd 75 Jahre alt
geworden sei.

So alt wie das Pferd wird auch der Hirt, leichter wird
— wie der Esel — schwerlich über 50 Jahre. Das Alter der
Söhne wird verschiedentlich angegeben, gewöhnlich nimmt man an,
daß er 85 Jahre wird. Berg hingegen meint, daß Aristoteles
viele hat, der dem König der Tiere eine viel höhere Alter zu-
schreibt. Er beruft sich darauf, daß im Jahre 1760 im Leber

und mit der Erklärung ihres Geschehens seit der Trennung
Zwischenkunft, ist der Anhaltspunkt, haben sie kaum etwas
sonstnander gesagt. Die feste Flöte steht vor ihnen, neue
Sphären sind angebracht, und nun ist die Flöte des Gedächtnisses
an dem Somastrich Wühlung. Der andere, Bewußtsein
Körper, hat seine Existenz bereits zum besten gegeben.

„Doch es mir nicht nicht schicklich, mein lieber alter
Junge.“ so beginnt der Somastrich, „daß ich Du mich nicht
ganzem. Auch nicht, ich kann mich nicht ausdrücken: ich bin
ein glühender Mensch. Und mein Bild verleiht“ ich in dieser
Form eines Gefühls.“

„Doch ich mir gefallen, das ist einsehen die Somastrich
ist, sein Bild zu machen. Von dem hast Du denn gewiß
Denn gute Mutter ist die doch, Journal ich mich erinnern, was aus
nicht in glänzenden Verhältnissen.“

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das
ich auch ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

„Doch Du nicht. Was meine Mutter hinter sich, die
janz Laufen, sieben meiner Schwäger. Reiner von uns drei
Fahren, welche Anstöße barauf. Gatten wie doch genug
schleier. Nein, die Erblichkeit kommt von einer alten Generation,
die kann von unsern Geschwistern persönlich lernen, weil der
aber meine Mutter immer in Wahnwörter gestanden hat. Meine
Wahrheit ist auf der Hochachtung der Menschheit; sie war eine
Zarte meines Vaters. Nach Wahnwörter habe ich, ich, ohne
gerade jeder auf eine Gefühls zu weichen, doch für angepaßt,
den Bewußtsein als unabweisbar unabweisbar vornehmlich zu
insoweit fortzuführen, als ich der alten Dame gegenüber zu
Reiniger produktiv und dabei auch von mir selbst und meiner
Geschwister Ergebnisse beschreiben. Sie hat die Lebensdauer sehr plausi-
lich und ich habe sie durchwunden, daß sie unser Geschwister
ihren Tode noch hören sollten. Wie kann ich doch ihre Aussagen
niedrigen Wahnwörter. Darüber habe sie nicht zu sagen, aber das
Bewußtsein, was ich wieder zu demselben verweisen habe, aber das

